

# Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Jan 17  
Buenger C Rev  
65 N Ridge St

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Dffbg. 3, 11.

Jahrg. 51. No. 19.

Milwaukee, Wis., 1. Oktober 1916.

Lauf 1240.

## Bußlied.

Ich falle dir zu Fuße  
Und tue ernstlich Buße,  
Gott der Gerechtigkeit!  
Ich habe schwer gesündigt,  
Das sei dir, Herr, verkündigt  
Mit tiefer Reu' und bitterm Leid.

Mir sagt dein heil'ger Wille,  
Den ich oft nicht erfülle,  
Wie unrecht ich getan;  
Und deine treue Liebe,  
Die ich so oft betrübe,  
Klagt mich des schänden Undanks an.

O sieh auf meine Reue!  
Bergib mir und verzeihe  
All meine Missetat!  
Nimm an den lieben Bürgen,  
Der sich für mich lieb würgen;  
Er ist mein Heil und einz'ger Rat.

So laß mich heute finden  
Bergebung meiner Sünden  
Im Namen Jesu Christi!  
Du willst nicht mein Verderben,  
Liebst nicht des Sünders Sterben,  
Weil du ein Freund des Lebens bist.

Ich komm' in gutem Glauben;  
Nichts soll den Trost mir rauben,  
Den mir dein Wort verheißt.  
Nichts soll von dir mich scheiden;  
Ich will die Sünde meiden  
Und fleh' dazu um deinen Geist.

O heile, Geist der Gnaden!  
Heil meinen Seelenschaden  
Und mach mich gut und fromm.  
Gib neuen Mut zum Leben,  
Gib frische Kraft zum Streben,  
Daß ich einst in den Himmel komm.

R e s s e l m a n n.

## Ein gefährlicher Irrtum.

In einem solchen befinden sich alle, welche die Einladung, zu Christo zu kommen, sich seines Verdienstes in ihrem Sündenelende zu getrösten und durch seine Gnade selig zu werden, vergeblich empfangen. Das zeigt der Herr Christus im Gleichnis von der königlichen Hochzeit. Er sagt: „Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen, und sie wollten nicht kommen.“ Matth. 22, 2. 3. Gott hat seinem Sohne Hochzeit gemacht. Was er als Mensch getan und gelitten hat, ist uns zugute geschehen. Durch seinen vollkommenen Gehorsam hat er alle Gerechtigkeit für uns erfüllt. Durch sein unschuldiges Leiden, Blutvergießen und Sterben hat er unsere Schuld getilgt, unsere Strafe gebüßt und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit verdient. Er hat uns das Heil erworben. Das durch Christum erworbene Heil ist das Hochzeitsmahl, zu dessen Genuß Gott die Menschen einladen läßt. Es ist alles bereit; wir sollen nur kommen, uns unserer Erlösung freuen, ein herzliches Vertrauen zu Gott als unserm durch Christum versöhnten Vater fassen, und als Gottes liebe Kinder zuversichtlich das ewige Leben von ihm erwarten. Da wir das aus eigener Vernunft und Kraft nicht können, will der Heilige Geist durch das Evangelium auch den Glauben an Gottes Gnade in unseren Herzen wirken und dem Geiste der Gläubigen auch Zeugnis geben, daß sie Gottes Kinder und Erben des ewigen Lebens sind, indem er sie im Glauben stärkt und erhält, daß sie in Christo einen gnädigen Vater haben, der sie liebe und zu sich in den Himmel nehmen werde.

Durch diese Botschaft ladet Gott uns ein, zur Hochzeit zu kommen, uns an die Gnadentafel zu setzen und unsere darbenende Seele zu erquickten. Nun sollte man denken, daß die der ewigen Verdammnis verfallenen Menschen dieser Einladung mit Freuden Folge leisten würden. Aber der Herr Jesus, der doch mit so viel Arbeit und Mühe uns das Heil bereitet hat und es auch allen so gern zueignen möchte, muß klagen: „Und sie wollten nicht kommen.“

Abermal sandte der König andere Knechte aus und sprach: „Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Siantierung.“

Es gibt also Menschen, und von Natur sind wir alle von der Art, die da meinen, sie könnten ohne Christum und sein Heil fertig werden. Die Botschaft ist ihnen verächtlich, eine Torheit. Die Sorge für des Leibes Wohl, um das Irdische, hat sie ganz eingenommen. Für das Wohl ihrer unsterblichen Seele sorgen sie nicht. Sie nehmen sich keine Zeit, Gottes Wort zu betrachten, das Evangelium von der Gnade Gottes in Christo zu hören. Sie halten es in ihrem irdischen Sinn für nutzlos, ihre Kinder taufen und in der christlichen Lehre unterrichten zu lassen. Sie halten sich nicht zur Kirche, gehen nicht zur Beichte, feiern nicht das heilige Abendmahl. Das sind die offenbaren Verächter der Kirche und des Wortes Gottes. Andere sind ihnen im Verborgenen gleich, indem sie tatsächlich auch nichts um Christum und sein Heil geben und nur auf das Irdische bedacht sind, obwohl sie das nicht so offen zeigen.

Bei etlichen steigert sich diese Verachtung zur offenbaren Feindschaft. „Etliche aber griffen seine Knechte, höhnten und töteten sie.“ Das sind sonderlich die Selbstgerechten, denen es ärgerlich ist, daß ihr eigenes Tun vor Gott nichts gelten soll und daß das Evangelium die Menschen anweist, ihr Vertrauen allein auf Christum zu setzen und ihre Hoffnung ganz auf die Gnade, die uns angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. Im Verborgenen sind diesen offenbaren Feinden auch alle diejenigen gleich, die im Herzen einen Widerwillen haben gegen alles Wort Christi, das ihrem Fleisch entgegen ist.

Diese offenbaren und verborgenen Verächter Christi und seines Heils befinden sich in einem gefährlichen Irrtum, wenn sie meinen, es sei kein strafbares Vergehen, daß sie die der Kirche anvertrauten Mittel der Seligkeit, das Wort Gottes und die Sakramente, nicht gebrauchten. Christi Urteil lautet anders. Er sagt: „Da das der König hörte, ward er zornig.“ Er hat die Sünden auch der Kirchenverächter getilgt, auch ihnen Gnade erworben. Aber durch ihre Verachtung der Gnadenmittel, und somit auch des durch Christum erworbenen Heils, reizen sie den Zorn Gottes, daß er sie auch wohl schon in der Zeit mit seinen Zorngerichten heimsucht. Christus sagt: Der erzürnte König schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder, die Verfolger seiner Boten, um und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: „Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht wert.“ Es ist darum gewiß, daß niemand, der als ein Verächter der Kirche und der Gnadenmittel vom Tode überleilt wird, in den Himmel kommt.

Der König sprach weiter: „Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.“ Die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Damit weist der Herr Christus auf die erfreuliche Tatsache hin, daß es doch noch viele gibt, die der Einladung Folge leisten, sich also bewegen lassen, zur Gnadentafel zu kommen und die Mittel der Seligkeit, Gottes Wort und die Sakramente zu gebrauchen. Sie brauchen die Mittel, durch die allein der Mensch des durch Christum erworbenen Heils teilhaftig werden kann. Alle, die zum Ge-

nuß der ewigen Seligkeit kommen, sind durch die Gnadenmittel selig geworden. Bei allen, welche die Gnadenmittel gebrauchen, kann es zu einer guten letzten Entscheidung kommen. Aber man kann nicht schlechtthin sagen: Weil ihr die Gnadenmittel gebrauchet, so steht es in der Ewigkeit mit euch gut. Die Geschichte von der Einladung ist ja mit dem Sammeln um die Tische hier noch nicht zu Ende. Es heißt weiter: „Da ging der König hinein, die Gäste zu befehen und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äußerste Finsternis, da wird sein Heulen und Zähneklappen.“

Dieser Mann hat sich gewiß Hoffnung auf die Seligkeit gemacht. Er war ja all den andern gleich. Er war ein Sünder, denen Jesus das Heil bereitet hat; er war eingeladen; er war zum Sitzen an der Tafel des Wortes und der Sakramente gekommen; nur eins fehlte ihm: er sah nicht, daß andere ein Hochzeitskleid hatten und er nicht, oder wenn er das gesehen, hat er gemeint, es mache keinen Unterschied. Das war der gefährliche Irrtum, der ihn in den Kerker der Hölle brachte. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

Wer sich auf seinen äußern Christenwandel verläßt, und meint, der Himmel könne ihm nun nicht fehlen, weil er sich ja zur Kirche hält, die Predigt hört und das Abendmahl mitfeiert, also am Tische sitzt, und hat doch kein Verlangen nach den herrlichen Gaben, die ihm da vorgelegt werden, ergreift einst die im Evangelio geoffenbarte Gnade Gottes und das Verdienst Christi und nimmt nicht an die angebotene gnädige Vergebung der Sünden, der verschmäht das hochzeitliche Kleid und kann in Wahrheit nicht beten: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehen, wenn ich zum Himmel werd eingehen.“ Der setzt seine Hoffnung auf sein eigenes Tun und nicht auf die Gnade, die uns angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. Die Einladung zur Hochzeit ist ja nicht eine Aufforderung, uns die Seligkeit zu verdienen, sondern eine gnädige Einladung zum Genuß der durch Christum erworbenen Heilsgüter. Es ist alles bereitet; kommt, glaubt, genießt, was Christus erworben, und euch an der Gnadentafel anbietet, zueignen und versiegelt will. Nur wer die an der Gnadentafel des Wortes und der Sakramente dargereichten Heilsgüter durch den Glauben genießt, also das hochzeitliche Kleid hat, und im Glauben verharrt, wird in der Ewigkeit nicht hungern und darben, sondern ewig selig sein.

N. F. S.

Als im Jahre 1522 bei einer Prozession in Basel allerlei Reliquien und Seligtümer herumgetragen wurden, trug Wilhelm Köbin, der Pfarrer zu St. Alban, eine schön eingebundene Bibel vor sich her, auf der mit großen Buchstaben geschrieben stand: *V Z B L Z A*. Dabei rief er aus: Dies ist das rechte Heiligtum, die andern sind nur Totengebeine!

## Ruth.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von  
A. BoIImar.

(Fortsetzung.)

Nicht lange darauf stand nebenan in einer Ecke unterm Torweg ein Mädchen mit einem roten Tuche um den Kopf, das bitterlich weinte. Ach, wohl war der Verkäufer freundlich gewesen, hatte ihr auch gewiß billig verkaufen wollen, aber ein gutes, ein sehr gutes Harmonium, wie Ruth erbeten hatte, könne er nicht unter 300 Mark geben, hatte er gesagt.

Dreihundert Mark, und sie hatte nur zwanzig in der fest geschlossenen Hand.

O, hatte sie darum die kleinen Brüder treulos verlassen, hatte sie darum die Mutter daheim allein arbeiten lassen, jetzt, wo so viel zu tun war, hatte sie deshalb alle Furcht vor Berlin, alles Heimweh tapfer unterdrückt, — um nun weiter als je von ihrem Ziele zu sein!

Besonders aber: hatte sie nicht täglich zu Gott um Gelingen ihres Vorhabens gebetet und sich so sicher gefühlt, daß er ihr Gebet erhören würde! Sie konnte es nicht fassen, daß es nicht ging, wie sie gewünscht; sie hatte ja doch nur das Beste gewollt.

Arme Ruth!

Es war gut, daß Ulrichs ihr ein paar Kleinigkeiten für die Kinder zu Weihnachten einpackten, — Ruth dachte nicht daran. —

„Was nur die liebe Dirne hat,“ meinte Ulrich, „war doch sonst ganz kregel und nun so.“

„Wird Heimweh haben,“ tröstete seine Frau.

Am nächsten Morgen brachte Ulrich Ruth in den Dampfwagen. „Im nächsten Jahre machen wir's wieder so,“ meinte er, Ruth nickte stumm.

Eine lange Fahrt, und dann hatte sie noch zwei Stunden zu Fuß zu gehen. Immer wieder malte sie sich es aus, wie schön es gewesen, wenn sie mit dem Harmonium gekommen wäre. Alle Gedanken aber waren fort, als sie an dem Orte, wo sie den Dampfwagen verlassen mußte, plötzlich den geliebten Vater sah, den Menschen, den sie mehr als alle anderen auf der Erde liebte und dem sie heute noch tausendmal mehr vertraute als damals, da sie sich als verlassenes Kind in seine Arme geworfen hatte.

„Vater, du hier?“ Sie jauchzte die Worte hervor.

„Ich konnte doch mein Töchterchen nicht ganz allein kommen lassen, und zu Hause haben sie alle so viel zu tun, daß ich nur im Wege war.“

Ruth war glücklich wie seit lange nicht, und doch merkte der erfahrene Winfried, daß sie nicht so herzensfroh war, wie vor vierzehn Tagen. Was war seinem Kinde nur begegnet? Es hatte bei der Abreise versichert, „sehr vergnügt“ wiederzukommen, und er hatte „so Gott will“ hinzugefügt. Hatte Gott es nicht gewollt? Der Schulmeister konnte nicht Weihnachten feiern, ehe es nicht klar mit seiner Ruth war.

Nicht lange dauerte es, so hatte sie denn auch alles ausgeschüttet, was sie für Pläne, Weh, Enttäuschung und Zweifel erfahren. Das Herz war so übervoll und die stille Zeit mit dem geliebten Vater wie gemacht, ihm alles zu sagen.

Er streichelte das Kinderantlitz. „Meine kleine Ruth, meinstest es so gut mit mir, und weißt doch, daß ich dich viel lieber habe als hundert Harmoniums. Sieh, deshalb gingst du so gern nach Berlin, und ich wußte doch, es wurde dir schwer. Und nun härmst du dich, weil ich noch ein bißchen länger auf ein solches Ding warten soll, — vielleicht bis ich in den Himmel komme. — Aber wenn du mir heute was singst, so höre ich das lieber als jede andere Musik, — bist du nun zufrieden?“

Ruth lächelte unter Tränen. „Ach Vater, ich hatte Gott so gebeten, daß er mir durch Onkel Ulrich meinen Wunsch erfülle und dachte, er wäre so gut —“

„Dachte?“ Ernst sah Winfried das Mädchen an. „Dachte? Denkst und glaubst du es denn jetzt nicht mehr?“

Ruth konnte nicht lügen, sie schwieg.

„Schäme dich, Ruth. Willst du Gott Zeit und Weg vorschreiben? Merke dir's: bei allen Bitten ums Irdische sagen wir von Herzen: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“ Er weiß was uns gut ist. Ein schönes Kind, das dem Vater ordentlich böse ist, wenn er ihm nicht seinen Willen tut. Bitte du ihn um ein neues Herz und sei gewiß, zu solcher Bitte sagt er nicht Nein, sondern Ja und Amen.“

— — — Es war ein langer Weg, den die beiden miteinander gingen. Der Wind trieb ihnen zuweilen den Schneeflocken ins Gesicht, als sie aber nach Hause kamen, war es still und klar geworden. Im reinen weißen Gewande lag die Erde da, die Christglocken klangen hell durch die klare Luft und im Schulmeisterhause da war nichts als Freude, Liebe und Glück.

\* \* \* \*

## IV.

Bücke dich nicht zu tief  
Unter deiner Last,  
Weil du dann keinen Blick  
Nach dem Himmel hast.

„Vater, kennst du eine Frau Kniesiedt hier?“ so fragte Ruth am andern Tage.

„Kniesiedt? Wo soll die wohnen?“

„Im Walde, dort nach Eichenrode zu. Ihr Mann war Köhler und hat sich ein kleines Häuschen erbaut, das sie noch bewohnt.“

„Erzähle doch, Ruth,“ sagte Winfried, „was ist mit der Frau und woher weißt du von ihr?“

„Onkel Ulrich hat sie kennen gelernt, als er die Bäume aus dem Walde holte. Er hat auch eine Nacht, als das Wetter so schlecht war, in ihrem Hause geschlafen und er hat die alte Frau sehr gern. Denke nur, sie ist sechzig Jahr alt, kann aber schon seit vielen Jahren nur wenige Schritte an der Krücke gehen, weil sie an der Gicht leidet. Nun ist sie ganz allein, ihr Mann ist tot und sie ist so arm, daß sie oft

nicht weiß, wovon leben. Sie hatte zwei Strümpfe voll Geld, da sie aber nur stets herausgenommen, hat sie bald gar nichts mehr und möchte nur gerne sterben, ehe sie den letzten Taler ausgegeben hat."

"Hat sie keine Kinder?"

"Ein Sohn lebt noch; der aber ist in Australien oder Afrika. Die anderen sind alle tot und sie ist ganz allein."

"Und was sollst du nun tun?"

"Onkel Ulrich hat mir eine Wurst und ein halbes Pfund Kaffee für sie mitgegeben, das soll ich ihr bringen; dann sagte er, ob du nichts für die arme Frau tun könntest, — er wollte mit dir darüber sprechen, vergaß es aber."

"In diesen Tagen kann ich nichts tun," sagte der Schulmeister, "aber nach dem Fest will ich sie gern besuchen. Heut abend muß ich in Eichenrode für einen erkrankten Kollegen die Orgel in der Kirche spielen, da kannst du mit mir gehen und der Frau den kleinen heiligen Christ bringen, — wahrscheinlich bekommt sie sonst gar nichts, — und auf dem Rückweg werde ich dich abholen."

Gesagt, getan. Frau Winfried hatte ein tüchtiges Stück Kuchen für die Arme in ein Tuch geknotet, „zum Kaffee zu essen“, und Winfried trat mit Ruth den Weg an. Nach anderthalb Stunden Weges zeigte Ruth auf ein einzelnes Häuschen und sagte: „Hier muß Frau Kniestedt nach Onkel Ulrichs Beschreibung wohnen.“ eine Frage an einen Vorübergehenden bestätigte es, und während Winfried schnell nach Eichenrode ging, trat Ruth in das kleine Haus.

Die Tür war nur eingeklinkt, Ruth stand auf einer kleinen „Diele“, die zugleich Küche war, wie ein schwarzer Herd und einige Teller zeigten. Rechts war eine Stubentür, Ruth klopfte an. „Herein!“ rief es und Ruth öffnete die Tür.

Eine alte Frau mit runzligen Gesicht sah die Eintretende mit großen klaren Augen an. Besuch war selten in dieser Stube, wenn auch dann und wann einmal eine alte Bekannte aus Eichenrode kam. Ruth hatte sich so eine Art Herzbild zusammengedacht, das sie hier empfangen würde, und statt dessen nickte ihr ein feines, freundliches, wenn auch abgehärmtes Frauenantlitz Willkommen entgegen.

„Tritt näher, liebe Kleine. Ich kann so schwer aufstehen, so, gib mir die Hand. Leg deinen Mantel und dein Kopftuch ab, wo kommst du her?“

Ruth antwortete, brachte Grüße vom Onkel Ulrich und von den Eltern. „Schulmeister Winfried?“ sagte die Alte, „ich habe ihn nie gesehen, aber er soll der allerbravste Mann sein, den es gibt. Ich möchte ihn wohl mal sehen, doch ich kann ja nicht fort.“

„Er wird zu Ihnen kommen,“ bestellte Ruth, „gleich nach dem Feste.“

„Nun, dann wird das wohl mein Fest sein,“ entgegnete Frau Kniestedt, „denn sonst habe ich nichts davon gemerkt. Ach, Kind, es ist schwer, wenn man alt ist und so verlassen in der Armut sitzt.“

Ruths Augen füllten sich mit Tränen und damit hatte sie das Herz der alten Frau gewonnen. Als nach zwei Stunden der Schulmeister Ruth abrief, waren die beiden ver-

traut wie alte Bekannte. Heut hatte Winfried keine Zeit zum Bleiben, er konnte nur „Guten Abend“ sagen, versprach aber baldigen Besuch. Unterwegs erzählte ihm Ruth:

„Vater, das ist eine arme Frau, aber sehr lieb und gut. Denke nur, sie hatte noch kein Mittagbrot heut gegessen, weil es ihr so sauer wurde aufzustehen und etwas zu kochen. Ich habe dann Feuer gemacht und Kaffee gekocht, dazu hat ihr Mutters Kuchen so gut geschmeckt und sie meinte, das sei ein wirklicher Festtag im Leben. Wenn sie doch nur näher wohnte, daß wir ihr helfen könnten! Weißt du, sie spricht gar nicht wie die gewöhnlichen Leute, sondern wie du und Mutter. Sehr viel Trauriges hat sie erlebt, fünf Kinder sind ihr gestorben und der letzte Sohn ist in Australien. Dem geht es gut, meinte sie, — aber warum bekümmert er sich nur nie um die Mutter? Sie sagt, er schreibe öfters und sie könne auch seine Briefe ohne Brille lesen, aber wieder schreiben kann sie ihm nur wenig, weil ihre Finger ganz krumm sind von der Gicht. Sie hat mir sehr viel erzählt und ich habe ihr von Berlin gesagt und auch von deinem Harmonium. Sie meinte, es täte ihr leid, wenn du es dir so wünschtest, aber sie sei schon seit zehn Jahren in keiner Kirche mehr gewesen und hätte keine Musik gehört. Und Vater, sie hat natürlich auch keinen Weihnachtsbaum gehabt, ach Vater, du hast gesagt, am Silvestertag willst du zu ihr gehen, nicht wahr, dann darf ich mit und dann nehme ich einen kleinen Baum mit und ein paar Lichter und vielleicht noch was und dann wollen wir ihr ein Weihnachtslied singen, sie hat so lange keins gehört, ja, Vater, wollen wir? Bitte, bitte.“

Was konnte denn der Schulmeister solchen Bitten gegenüber anders tun, als „Ja“ sagen? Auch ihm war die Verlassenheit der armen Witwe zu Herzen gegangen und er überlegte bei sich, was wohl geschehen könne, ihr zu helfen. Was mochte das nur sein mit dem Sohne im fernen Lande, dem es so gut ging, während seine Mutter hier am Hungertuche nagte? Vielleicht konnte er dem einen derben Brief schreiben, in welchem viel stand von Kindespflicht und von dem vierten Gebot. Und, — im schlimmsten Falle, — da waren ja die zwanzig Mark, die Ruth verdient und ihm übergeben hatte, der Anfang seines Harmoniums. Hörte unser braver Schulmeister schon den Ton desselben klingen und — verklingen? (Fortsetzung folgt.)

## Versammlung der ev.-luth. Distrikts-Synode von Nebraska u. a. St.

Die ev.-luth. Distrikts-Synode von Nebraska u. a. St. hielt ihre diesjährige Versammlung zu Gresham, Nebr., vom 24. bis 28. August. In den drei Vormittagsitzungen legte Herr Pastor J. Witt sein Referat über das *Ärgernis* vor. 4 Thesen wurden behandelt: 1. These: Ärgernis ist ein solches sündliches Verhalten, dadurch andere strahlen oder zum Sündigen gereizt werden. 2. These: Ein „gegebenes“ Ärgernis ist ein solches sündliches Verhalten in

Lehre und Gaben unsrerseits, dadurch wir unsern Nächsten ärger machen, oder doch die Veranlassung zum Ärgerwerden geben. 3. These: Ein „genommenes“ Ärgernis ist ein solches Ärgernis, das sich ein Mensch aus einer guten Sache, infolge seines verderbten Wesens, selbst bereitet und dadurch ärger wird. 4. These: Der Teufel ist der Vater aller Ärgernisse. — In den 3 Nachmittags-Sitzungen wurden die Geschäfte erledigt. Die Wahl der Synodalbeamten ergab folgendes Resultat: Präses: Herr Pastor Theo. Bräuer; Vizepräses: Herr Pastor J. Witt; Sekretär: Herr Pastor Ph. Martin; Visitator: Herr Pastor M. Lehninger; Schatzmeister: Herr C. W. Fuß; Hilfschatzmeister: Herr Lehrer C. W. Quandt; Finanzsekretär: Herr B. A. Menow, 412 S. Sixth Str., Norfolk, Nebr. — Missionskommission: die Herren Pastoren J. Witt und C. C. Monhardt und die Herren Kant und Heinz. Aus dem Berichte des Herrn Schatzmeisters war zu ersehen, daß der Stand der Finanzen der Synode gut ist, da ein Kassenbestand von \$1733.29 vorhanden ist. — Der Bericht über die Reispredigt zeigte, daß diese oft recht mühsame und beschwerliche Arbeit, in welcher fünf Reisprediger tätig waren, wohl nicht überall große Erfolge aufzuweisen hat, aber doch an einzelnen Plätzen einen recht guten Fortgang nimmt. In Mission, Todd Co., S. Dak., soll dem Reisprediger, Herrn Pastor Marghausen, ein Lehrer beigegeben werden, damit er seine Zeit mehr auf die übrige Missionsarbeit verwenden kann. — In Betreff der Allgemeinen Lehranstalten gab die Synode ihrer Freude Ausdruck darüber, daß die Arbeit in denselben einen so gesegneten Fortgang nahm, besonders auch darüber, daß die vierte Professur an dem theologischen Seminar endlich besetzt werden konnte. — Ebenso sprach die Synode ihre Freude darüber aus, daß die Arbeit in der Indianermision trotz der besonders durch Krankheit entstandenen Hindernisse dennoch sich durch Vermehrung, sowohl der Schülerzahl, als auch der Besucher der Gottesdienste sich als recht segensreich erwies. Dieser Umstand sollte alle ermuntern, mit Gebet und Gaben diese Mission recht kräftig zu unterstützen. — Für das Gemeindeblatt und den Northwestern Lutheran sollte man nach Kräften neue Leser zu gewinnen suchen. Die Konstitution der Allgemeinen Synode wurde unverändert angenommen, dabei aber der Wunsch ausgesprochen, daß es den Anstalten überlassen werden sollte, wen sie als Vertreter zu den Versammlungen der Allgemeinen Synode senden wollen. Die von der Allgemeinen Synode empfohlene Konstitution der Distrikts-Synode wurde angenommen mit einigen Veränderungen, als z. B., daß unsre Distrikts-Synode sich jedes Jahr versammle; daß alle Beamten auf drei Jahre gewählt werden; daß der Visitator von der Synode gewählt werde; daß nur ein Vizepräses und kein Schriftführer gewählt werde; daß die Gemeinden nicht gehalten seien, Delegaten zu den Konferenzen zu senden, und daß die Synode die Aufsicht über Gemeinden usw. übt durch ihre Beamten. In Betreff der von dem Komitee der Allgemeinen Synode für Vereinigungen gemachten Empfehlungen wurde beschlossen: 1. Wir erklären, daß wir es nicht für

Wohnungen für Reisprediger, vorläufig, an die Allgemeine Synode zu übertragen, da unsre Reispredigt Sache unsrer Distriktsynode ist. Sollte es aber unbedingt notwendig sein, dies Eigentum zu übertragen, so sollen die Trustees ermächtigt sein, diese Übertragung auszuführen. 2. Jede einzelne Synode soll ihre Schulden nicht an die Allgemeine Synode übertragen, sondern sie soll die moralische Verpflichtung haben, für ihre gemachten Schulden selbst aufzukommen. 3. Unsre Distriktsynode soll sich nicht auflösen, und für den Fall, daß Vermächtnisse gemacht werden, sollen die Vertreter derselben sie in Empfang nehmen und sie nach den Bestimmungen des Testators verwalten. 4. Nächstes Jahr versammelt sich die Distriktsynode von Nebraska u. a. St. vor der Allgemeinen Synode, und zwar Mitte Juni zu Norfolk, Nebr. W. M. Jettinger.

### Versammlung der Synodalkonferenz von Nord-Amerika.

Die ev.-luth. Synodalkonferenz von Nord-Amerika hielt dieses Jahr ihre Versammlung, die 26. seit ihrem Bestehen, vom 16. bis zum 21. August inmitten der Gemeinde des Herrn Pastor G. Blievernicht zu Toledo, Ohio, ab. Im Eröffnungsgottesdienst, der am Vormittag des 16. stattfand, hielt Herr Prof. J. Köhler vom theologischen Seminar zu Wauwatosa die Predigt, in welcher er auf Grund der Schriftstelle Eph. 2, 14—18, die eine, große Wahrheit verkündete, die das Fundament der Synodalkonferenz, wie überhaupt der ganzen rechtgläubigen Christenheit ist, nämlich, daß Jesus, der Sohn Gottes, indem er das Gesetz erfüllte und uns mit seinem himmlischen Vater versöhnte, unser Friede ist. Damit war zugleich die Versammlung wieder an ihre eigentliche Aufgabe erinnert, nämlich das Heil in Christo der Welt kundzutun, und wer den nun folgenden Sitzungen beiwohnte, mußte auch erkennen, daß sie kein anderes Ziel verfolgte, als diesem ihrem Beruf nachzukommen.

Am Nachmittag desselben Tages trat die Konferenz zusammen, um sich zu organisieren. Auf Grund ihres Beteiligungs-schreibens erhielten 87 Pastoren, Professoren, Lehrer und Laien aus den verschiedenen Synoden das Stimmrecht. Alle bisherigen Beamten wurden wiedergewählt. Zum Kaplan wurde ernannt Prof. D. Böcker aus Springfield.

Im ganzen wurden sechs Sitzungen abgehalten. Ein großer Teil der Vormittage wurde den Lehrverhandlungen gewidmet. Herr Prof. G. Mezger, dem die Wahl eines Themas freigestellt worden war, hatte sich im Hinblick auf das bevorstehende Reformationsjubiläum für sein Referat das Thema gewählt: Unser Kampf gegen Rom. Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung, in der er den Stand der lutherischen Kirche bei den verfloffenen drei Jahrhundertfeiern der Reformation schilderte, handelte er im ersten Teil seiner Arbeit von der noch immer andauernden

Gefährlichkeit des Papsttums. Es ist heute noch derselbe bittere Feind Christi und seines Evangeliums, der es in den Tagen der Reformation war, ja hat sich seit jener Zeit in seiner Bosheit nur noch mehr verhärtet und verstofft. Diese Gefährlichkeit wird besonders von den Sekten nicht recht erkannt, weil sie selbst nicht die volle Wahrheit haben und sich durch den frommen Schein, wie überhaupt durch das ganze in die Augen stichende Wesen des Papsttums die Augen blenden lassen. Will man das Papsttum nach seiner wahren Natur erkennen, so kann das nur durch Prüfung seiner offiziellen Lehrer geschehen, wie sie besonders in den Beschlüssen des Tridentiner Konzils festgesetzt ist. Da sieht man, wie das Papsttum den ganzen Grund der göttlichen Heilslehre umstößt, so daß man mit Recht fragen kann, ob es noch eine Kirche sei; denn ob es auch noch Stücke der Wahrheit hat, so setzt es sich doch durch seine Lehre von der Rechtfertigung aus den Werken und durch Verfluchung der Schriftlehre von der Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben in direkten Gegensatz zum Evangelium und ist im Grunde nichts anderes als Heidentum. Wenn man also die Gefahr desselben in seiner Einmischung in die Politik erblickt und es am Stimmentasten bekämpfen zu können meint, so offenbart das ein gänzlicheres Mißverstehen seiner gefährlichen Macht. Freilich muß man auch auf bürgerlichem Gebiet gegen Rom auf der Hut sein, denn es strebt nach der Herrschaft im Staate und will besonders Amerika katholisch machen und alle Freiheit, die des Gewissens, der Rede und der Presse, vernichten; aber die Hauptgefahr, die von Rom droht, ist, daß es das Evangelium verdammt und sich trotzdem in seiner gotteslästerlichen, widerchristlichen Anmaßung für die allein seligmachende Kirche ausgibt.

Diese Gefahr, so fuhr der Referent im zweiten Teil seiner Arbeit fort, macht einen unermüdlichen, mit geistlichen Waffen zu führenden Kampf gegen das Papsttum nötig. Zu diesem Kampf ist nur die lutherische Kirche recht fähig. Ihr ist das ganze köstliche Erbe der Reformation anvertraut. Sie hat das reine Evangelium, das ihr in vollen Strömen geschenkt ist, und ist dadurch vor allen anderen Kirchen tüchtig gemacht und berufen zu diesem Kampf. Sie allein ist durch das Wort Gottes instand gesetzt, das Geheimnis der Bosheit im römischen Papsttum in seinem tiefsten Grunde zu erkennen und es auch aufzudecken. Von dieser ihr geschenkten Waffe muß nun auch — dies bildete den dritten Teil des Referats — die lutherische Kirche den rechten Gebrauch machen, indem sie unausgesetzt den teuflischen Betrug des Papsttums offenbart und öffentlich und sonderlich in Wort und Schrift Christum verkündet, der uns erworben hat, was wir nicht zu verdienen brauchen, und der uns aus Gnaden durch den Glauben schenkt, was wir nie durch eigenes Verdienst erlangen können. Dazu gehört aber, daß wir Lutheraner selbst dies lebendig erkannt haben. Der bloße Besitz der reinen Lehre des Evangeliums macht uns nicht zu rechten Kämpfern. Ubt das Evangelium nicht seine volle Wirkung auf uns aus, daß wir als bußfertige, gläubige Christen unser ganzes Vertrauen auf Christi Gnade setzen, so werden wir die eigentliche Gefahr des Papsttums

weder erkennen noch bekämpfen können. Bekämpft aber muß das Papsttum werden bis ans Ende der Tage, denn so lange wird es bestehen. Dann aber wird Gott ihm selbst ein Ende machen. Dies etwa war der Gedankengang des Referats. Die weiteren, überaus lehrreichen Ausführungen findet der Leser in dem bald erscheinenden Bericht.

Unter den Geschäftsverhandlungen nahm die Sache der Negermission die meiste Zeit in Anspruch. Wie aus dem ausführlichen gedruckten Bericht zu ersehen war, sind auf 51 Missionsstationen, die sich über elf Staaten verteilen, 58 weiße und farbige Arbeiter tätig, und trotz großer Schwierigkeiten ist ihre Arbeit mit reichem Segen gekrönt worden. Ganz unerwarteterweise hat sich uns in Alabama, im sogenannten „Black Belt“, ein neues, überaus ergiebiges Feld eröffnet, und die Konferenz beschloß, dort in energischer Weise die Missionsarbeit aufzunehmen, und betraute den bewährten bisherigen Missionsdirektor N. Basse mit deren persönlicher Leitung.

Alle weiteren Beschlüsse ließen erkennen, wie sehr die Konferenz es sich angelegen sein ließ, das Missionswerk unter den Negern zu fördern. So wurde beschlossen, den farbigen Missionaren eine Gehaltszulage zu gewähren, um sie besser instand zu setzen, ihr Werk zu tun, ferner, daß die Schulen allen Negerkindern offen stehen sollen, auch wenn sie nicht die Sonntagschule und Kirche besuchen, da der in der Schule in ihr Herz gestreute Same des Wortes ihnen doch eine Frucht zum ewigen Leben werden kann, ferner, die Gemeinden zu ermuntern, besonders für Missionsgebäude reichlich zu geben, da gerade der Mangel an geeigneten Lokalen einer erfolgreichen Arbeit oft recht hinderlich ist, ferner zu empfehlen, daß die Negermissionare so viel als nur möglich auf Synoden, Konferenzen, Missionsfesten, in Gemeinden und Vereinen Vorträge über die Negermission halten, um allseitiges Interesse dafür zu erwecken. Für diesen Zweck hielt die Konferenz auch die Lichtbildervorträge, wie sie von Herrn Pastor Jesse ausgearbeitet sind, für sehr geeignet.

Eine andere Missionsache, die zur Besprechung vorlag, war die Mission in China. Es war eine Eingabe an die Synodalkonferenz gemacht worden, dieses augenscheinlich so erfolgreich betriebene Werk zu übernehmen; es wurde jedoch beschlossen, diese Sache erst den verschiedenen Synoden zur Beschlußfassung zu übergeben und dann in zwei Jahren weiter darüber zu verhandeln. Doch sollen bis dahin die Spalten der offiziellen Blätter der Synodalkonferenz, der „Missionsstaube“ und des „Pioneers“, den Berichten über diese Mission geöffnet sein.

Endlich kam auch noch die Slowakenmission zur Sprache. Die Konferenz überzeugte sich, daß diese der Unterstützung bedürfe, und beschloß insbesondere, der Slowakengemeinde in Cudahy, Wis., die sich in sehr bedrängter Lage befindet, in der Deckung ihrer Schuldenlast behilflich zu sein.

Ein überaus wichtiges Geschäft war die Sache mit den Norwegern. Vor zwei Jahren hatte die Konferenz ein Komitee, bestehend aus den Professoren Dr. Pieper, Dau und

Schlüter, ernannt, um mit den Vertretern der Norwegischen Synode über die von derselben eingenommenen Lehrstellung zu verhandeln. Das Komitee legte einen längeren Bericht ab, der in dem Satz gipfelte, daß beklagenswertere Umstände wegen dieser Lehrbesprechung nicht habe stattfinden können. Die Konferenz sprach ihr herzlichstes Bedauern darüber aus und beauftragte das genannte Komitee, die Lehrbesprechung so bald als thunlich abzuhalten und alle ihm sonst zweckentsprechend erscheinenden Schritte zu tun, um einer dauernden Spaltung zwischen uns und den Norwegern vorzubeugen.

Alter, guter Ordnung gemäß, die auf „Förderung der Einigkeit in Lehre und Praxis und Beseitigung vorkommender drohender Störung derselben“ abzielt, wurde der Prüfungsbericht über eine große Reihe von Synodalberichten entgegengenommen. Die Eingabe einer Pastorkonferenz, diese Einrichtung gegenseitiger Beaufsichtigung auch auf die übrigen innerhalb der Synodalkonferenz erscheinenden Publikationen auszuweiten, wurde bis zur nächsten Versammlung in zwei Jahren auf den Tisch gelegt.

Da der Druck des Berichts der Synodalkonferenz, der wieder im Concordia-Verlag zu St. Louis besorgt werden soll, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur mit Verlust hergestellt werden kann, wenn der Verkauf des Berichts nicht bedeutend gesteigert wird, so verpflichtete sich die Konferenz zu möglichst großer Verbreitung desselben, und in der Tat sollte er auch, namentlich wegen des trefflichen, zeitgemäßen Referats, in allen unsern Christenhäusern zu finden sein.

Für die nächste Versammlung der Synodalkonferenz lag nur eine Einladung vor, nämlich von Boston, Mass. Aus leicht begreiflichen Gründen konnte sich jedoch die Konferenz nicht definitiv dazu entschließen, die Einladung anzunehmen, und beschloß, dem Präses und dem Sekretär die Bestimmung des Orts sowie der Zeit, des Referenten und des Themas zu überlassen.

Es versteht sich von selbst, daß während der Sitzungszeit mehrere Gottesdienste abgehalten wurden. Am Freitagabend war Gottesdienst mit Abendmahlsfeier; Pastor Vollbrecht von Fountain City, Wis., hielt die Beichtrede und Prof. D. Böcker hielt die Predigt. Am Sonntag fanden neben dem Morgengottesdienst noch mehrere Missionsgottesdienste statt, in welchen der farbige Missionar Frank Alston von Spartenburg, S. Carolina, Vorträge in deutscher Sprache hielt, und am Montagabend war Schlußgottesdienst mit Predigt von Pastor W. Richter von Jefferson City, Mo. Verschönert wurden die Feiern durch vortreffliche Gesänge der Gemeindeglieder.

Während der ganzen Dauer der Versammlung herrschte eine fast unerträgliche Hitze. Und doch war es eine schöne Zeit. Jeder freute sich des Beisammenseins und stimmte gewiß einem Redner bei, der sich so äußerte: „In dieser Zeit allgemeiner Feindschaft unter den Menschen und der kirchlichen Zerrissenheit ist es als ein wahres Wunder Gottes zu erachten, daß jetzt mehrere kirchliche Körperschaften hier in einem Geiste und Sinn beieinander sind, fest zusammengeschlossen durch das Band desselben Glaubens. Nichts störte die Eintracht. Munter waren die Besprechungen, flott der

Gang der Verhandlungen. Dazu taten die lieben Toledoer alles, um den Gästen ihren Aufenthalt recht angenehm zu machen. Besonderer Dank gebührt dem Ortspastor, Herrn Pastor G. Bliedernicht, für seine unermüdete Fürsorge für das Wohl der Synodalen, ferner den Frauen, die täglich ein gemeinsames Mittagessen in der Schulhalle servierten, und endlich der Gemeinde für die den Gästen bereitete prächtige Bootfahrt, die nach einem Tage hochgradiger Hitze nicht hätte angenehmer sein können. Da in der Dreieinigkeitsgemeinde zu Toledo noch nie vorher eine Synodalversammlung stattgefunden hatte, so wird diese Versammlung ihr gewiß von Segen gewesen sein.

D. Sattstädt.

## Aus unsern Gemeinden.

### Eine dringende Bitte.

Der Unterzeichnete hat sich sonst jeden Herbst brieflich an einzelne Gemeinden und deren Pastoren gewandt, um sie zu veranlassen, den Haushalt des Theologischen Seminars durch Zusendung der notwendigsten Naturalien zu unterstützen. Mit diesen Gesuchen haben wir stets guten Erfolg gehabt. Wenn auch nicht jede so angesprochene Gemeinde sich in der Lage befand, uns Hilfe zu leisten, so trafen doch immer so viele und so reichliche Sendungen ein, daß der Kartoffelkeller gefüllt wurde und sonst mancherlei an Lebensmitteln für den Winter aufgestapelt werden konnte. Da nun aber dies Jahr die Ernte an Kartoffeln und sonstigem Gemüse voraussichtlich bedeutend geringer ausfallen wird, als wir es in Wisconsin gewohnt sind, erscheint es erforderlich, die Bitte um Naturalienschenkungen diesmal an einen größeren Kreis zu richten, damit die Hilfsleistung wirklich ausreichend wird, wenn auch jede einzelne Gemeinde nicht so reichlich beisteuern kann wie sonst.

Ich wende mich daher hiermit an alle unsere lieben Gemeinden, die innerhalb 50—80 Meilen um Milwaukee her liegen, und bitte sie, diesen Aufruf an Stelle eines direkten Bittschreibens annehmen zu wollen. Gerade wegen der vorhandenen Teuerung aller Lebensmittel bedarf der Seminarhaushalt aller Naturaliengaben, die ihm von freigebigen Christen unter uns zugewandt werden können. Wenn der Einzelne auch nicht allzuviel beitragen kann, so kommt doch gewiß eine wertvolle Sendung zustande, wenn jeder ein wenig mithilft! Was die Seminar Küche verwerten kann, weiß jede deutsche Hausfrau; darum ist es gewiß nicht nötig, die einzelnen erwünschten Dinge hier aufzuzählen. Nur darauf dürfte wohl recht nachdrücklich hingewiesen werden, daß uns diesmal mit keiner andern Gabe besser gedient wird als mit Kartoffeln; denn die Beschaffung dieses unentbehrlichen Gerichtes würde bei den gegenwärtigen Preisen fast unerschwingliche Ansprüche an die Haushaltskasse stellen, falls diese Bitte unerfüllt bliebe. Vielleicht darf ich auch besonders erwähnen, daß Gaben von Fleisch und Obst uns ebenfalls trefflich zu statten kommen würden.

Die Herren Pastoren werden gewiß gerne in den Gemeinden die Sache des Seminarhaushaltes zu der ihrigen

machen und bereit sein, die Sammlung und den Versand der Gaben zu leiten. Zu bemerken wäre noch, daß man Frachtforderungen, die vom Aufgabort aus auf der Northwesternbahn befördert werden müssen, nach Milwaukee und nicht nach Wauwatosa adressieren soll; sonst wird nicht nur die Beförderung durch das Umladen auf die St. Paulbahn verzögert, sondern die Frachtkosten kommen auch bedeutend höher zu stehen. Natürlich müßte man mich benachrichtigen, nachdem die Sendung abgegangen ist, und mir den Frachtschein zustellen, damit dafür gesorgt werden kann, daß die Sendung sofort nach dem Eintreffen von bestellten Fuhrleuten abgeholt und ins Seminar gebracht wird.

Man wolle eins nicht vergessen: Da die Erhaltung unseres Seminars ein höchwichtiges Stück unserer gemeinschaftlichen Missionstätigkeit ist, so gehören Naturaliensendungen für unsern Haushalt zu den nötigen Missionsgaben!

Wauwatosa, Wis., Mitte September 1916.

J. Schaller.

### Zubelfest und Zubelkollekte.

Binn: Guten Abend, Herr Biedermann, Präsident, Vorstandsmitglied und Synodaldelegat der Filzener Gemeinde!

Biedermann: Guten Abend, Nachbar! Komm herein, aber laß die Titel draußen; denn in meinem Hause wird weder Vorstandssitzung noch Gemeindeversammlung gehalten, und darum brauchst du mich mit diesen Titeln hier nicht zu schikanieren. Wenn du mich aber als deinen Nachbar besuchen willst, dann bist du mir herzlich willkommen.

B.: Manu, werd nur nicht böse! Ich sage ja nur so. Ich wollte über kirchliche Dinge mit dir reden und nicht über Bodenbeschaffenheit, Fruchtfolge, Verbesserung des Viehstandes und was sonst noch dazu gehört, darum dachte ich dich auch nach deinen kirchlichen Ämtern zu begrüßen. Aber nun, laß gut sein, Biedermann, alter Freund und Nachbar, —

B.: Das hör ich lieber. Komm herein und mache es dir bequem, damit du sitzen bleibst und mir nach einer Viertelstunde nicht wieder davon läufst wie in der letzten Gemeindeversammlung, als es nicht nach deinem Kopfe ging. Nun sage, was ist's, das dich zu mir gebracht hat? Über kirchliche Dinge hast du seit Jahr und Tag nicht mehr mit mir gesprochen, da bin ich wirklich begierig zu hören, was das sein könnte.

B.: Ja, weißt du (er holt eine Zeitung aus der Rocktasche), ich weiß nicht recht Bescheid, was das mit dem Zubelfest und mit der Zubelkollekte zu bedeuten hat. Sieh mal her (er reicht die Zeitung seinem Gegenüber), hier steht im Gemeindeblatt ein Artikel über die Zubelkollekte, nein, laß mal sehen: Über die Verteilung der Zubelkollekte, ja, so heißt es, und dann wird in dem Artikel von der Vorbereitung auf das Zubelfest, von der Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft und endlich gar noch von einer Hundertjahrfeier geredet. Die Sachen sind mir nicht recht klar, besonders die babylonische Gefangenschaft der Juden

scheint mir gar nicht hierher zu gehören. Deshalb wollte ich mich mal mit dir über diese Sachen aussprechen; denn du liest ja viel, hörst und siehst auf den Synodalversammlungen manches, wovon unsereiner keine blasse Ahnung hat.

B.: Du verlangst etwas viel, Nachbar, denn ich bin kein Studierter; sondern nur ein schlichter Bauer. Der Gemeindeblattartikel, den ich gelesen und mit meiner Frau, die mich darauf aufmerksam gemacht hatte, durchgesprochen habe, stellt uns ja in Aussicht, daß wir durch Wort und Schrift, durch Vorträge und Aufsätze in unseren Kirchenblättern über diese Dinge belehrt werden sollen. Da heißt es also: Aufgepaßt, es gibt was zu lernen! Was ich aber über die angeführten Sachen weiß, will ich dir schon heute abend gerne mitteilen. Viel ist es allerdings nicht. Ein Lump gibt mehr, als er hat. Es handelt sich in jenem Artikel, wenn ich nicht irre, nicht um viele, sondern eigentlich nur um eine Sache, — um das Zubelfest. Damit hängt alles andere zusammen.

B.: Und um die babylonische Gefangenschaft! Vergiß die nicht!

B.: Die backen wir damit hinein, wie unsere Frauen die Rosinen in den Kuchen.

B.: Was ist das für ein Vergleich!

B.: Wird dir schon klar werden, nur Geduld! Du weißt doch, daß es vor Luther eigentlich nur die katholische, d. h. die allgemeine Kirche gab. Um diese Kirche, — welche Kirche?

B.: Die katholische oder allgemeine Kirche.

B.: Gut! Also, um diese Kirche von den vielen eingeschlichenen Mißbräuchen und falschen Lehren zu reinigen, hat man schon vor Luther drei große Kirchenversammlungen gehalten. Der Gedanke, die Kirche zu reinigen oder zu reformieren, hat also schon lange vor Luther in der Kirche gelebt und sich betätigt. Die Kirche an Haupt und Gliedern zu reinigen, ist den drei großen Kirchenversammlungen nicht gelungen. Im Gegenteil, die falschen Lehren und Mißbräuche sind von den Kirchenversammlungen anerkannt und bekräftigt worden, so daß es nicht zur Reformation kam.

B.: Nun sage mir doch einer, wie das möglich war!

B.: Wenn man sich in Sachen des Glaubens nicht von Gottes Wort leiten läßt, dann ist so etwas nicht nur möglich, sondern kaum anders denkbar. Also mit der Kirchenreinigung auf den drei großen Kirchenversammlungen vor Luthers Zeit war es nichts. Da schlug Dr. Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen oder Sätze wider den Mißbrauch des Ablasses an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg. Diese Großtat Luthers bezeichnen wir als den Anfang der Reformation. Was Luther sonst noch alles getan hat, kann ich dir heute abend nicht erzählen. Das würde zu weit führen. Als hundert Jahre seit jenem Thesenanschlag vergangen waren, also im Jahre 1617, feierte man in der lutherischen Christenheit die erste Hundertjahrfeier der Reformation. In den Jahren 1717 und 1817 machte man es ebenso. Im nächsten Jahre, im Jahre 1917 sind vierhundert Jahre verflossen, seit durch Luther das segensreiche Werk der Reformation in Angriff genommen wurde.

Zum dankbaren Andenken daran feiern wir also im nächsten Jahre die vierte Hundertjahrfeier. Weil wir aber in unserer lutherischen Kirche und im Kreise unserer lieben Synode vor vielen andern die Segnungen der Lutherschen Reformation voll und ganz genießen, darum haben wir billig Ursache, das Jahr 1917 als ein rechtes Jubeljahr mit Lob und Dank zu feiern. Mit Lob und Dank! Weil rechter Dank, der aus dem Herzen kommt, mit dem Munde und mit den Händen dargebracht wird, so wollen wir nach dem Beschluß unserer Synode dem lieben Gott auch ein Dankopfer in Gestalt einer Hauskollekte darbringen.

Z.: Das gefällt mir; ich hoffe, daß auch unsere Gemeinde eine solche Kollekte einsammeln wird. Wann soll denn diese Kollekte erhoben werden?

B.: Darin läßt die Synode den Gemeinden freie Hand. Die Hauptsache ist, daß keine Gemeinde zurücksteht, sondern aus Dankbarkeit gegen Gott die Jubelfestkollekte für den angegebenen Zweck einsammelt.

Z.: Wie soll denn das Einsammeln der Kollekte geschehen?

B.: Auch darüber werden von der Synode keine Vorschriften gemacht. Ob die Kollekte vom Pastor allein oder vom Pastor mit Beihilfe der Vorsteher und noch anderer Glieder eingesammelt wird, darauf kommt's nicht an. Wichtig ist nur dies eine, daß jede Gemeinde ihre Pflicht tut.

Z.: Ich meine, das versteht sich doch von selbst; denn eine Hundertjahrfeier der Reformation erlebt nicht jeder in seinem Leben, und wer sie erlebt, erlebt sie nur einmal. Ich könnte heute abend schon mit Freuden ein Opfer dafür darbringen, wenn mir die Sache noch klarer wird, dann wird auch mein Opfer demgemäß größer werden.

B.: Gewiß wird dir die Sache noch klarer werden, dafür werden unser Pastor und das Gemeindeblatt schon sorgen. Ich konnte ja nur die eine Sache dir klar zu machen versuchen. Wenn du jetzt weißt, warum wir 1917 ein Jubeljahr nennen und ein Jubelfest feiern, dann bist du doch nicht ganz umsonst zu mir gekommen.

Z.: Das verstehe ich, wenigstens glaube ich, zu verstehen; aber was die babylonische Gefangenschaft damit zu tun hat, das hast du mir noch immer nicht gesagt.

B.: Richtig, das hätte ich nun doch fast vergessen. Also, die babylonische Gefangenschaft! Wie die Juden in der babylonischen Gefangenschaft leiblich gefangen gehalten wurden, so wurden die Christen vor der Reformation durch allerlei Menschenfessungen und Mißbräuche in der Papstkirche geistlich in ihren Gewissen bedrückt und geknebelt. Dieser Zustand wird eine geistliche Gefangenschaft genannt. Wie aber die Juden durch den Erlaß des Cyrus Erlaubnis erhielten, nach Jerusalem zurück zu kehren und dadurch frei wurden, so ist die Christenheit durch die Reformation frei geworden von der Herrschaft des Papsttums, das im Geistlichen die Stellung einnahm, die Babylon im Leiblichen den Juden gegenüber inne hatte. Der Vergleich wird dir in Reden und Schriften noch öfters begegnen.

Z.: Ich verstehe. Das hätte ich mir bei einigem Nach-

denken auch selbst sagen können. Es ging mir wie jenem, der vor lauter Bäumen den Wald nicht sah. Ich dachte immer an die Juden und übersah in jenem Artikel das Wort „geistliche“ vor dem Worte „Gefangenschaft“. Nun, ich danke dir, Nachbar, für alle Belehrung. Ich muß mich auf den Weg machen, denn es ist bald zehn. Sei so gut, und gib mir mein Gemeindeblatt, das du in Gedanken eingesteckt hast. Meine Frau hebt sich nämlich die Blätter auf und läßt sie sich einbinden. Sie sagt: „Ein Jahrgang des Gemeindeblattes ist mir lieber als zehn Geschichtenbücher, die mehr als das doppelte und dreifache kosten und nur Erzählungen enthalten, während das Gemeindeblatt neben der gefunden Seelenspeise die Erzählungen nur als Zukost reicht.“

B.: Da hat deine Frau vollkommen recht. Glaub's mir Zinn, wenn du ein besserer Gemeindeblattleser gewesen wärest, hättest du manches nicht gesagt und nicht getan.

Z.: Laß gut sein, Biedermann! Ich verspreche dir, ich will's werden! Gute Nacht!

B.: Höre, Nachbar, darauf mußt du mir die Hand geben! (Sie reichen sich die Hand.) Behüt dich Gott! Gute Nacht!  
S. B.

#### Gemeindejubiläum.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis, den 3. September 1916 feierte die ev. - luth. Friedensgemeinde zu Waucousta, Wis., ihr 25jähriges Kirchweihfest. Die Festprediger waren am Vormittage Präses Th. Bräuer aus Nebraska, der einst die Kirche hatte bauen lassen, und am Nachmittage die Pastoren F. Greve und C. Gutekunst. Die Gemeinde bewirtete alle Festgäste in Zelten.

Im August 1888 traten einige Lutheraner bei Waucousta, Wis., zu einer Gemeinde zusammen und gaben sich den Namen: Ev.-Luth. Friedensgemeinde U. A. K. Die Gottesdienste wurden zwei Jahre hindurch in einem englischen Schulhause gehalten. Nachdem dasselbe im Sommer 1890 abgebrannt war, diente die Werkstatt eines Vorstehers als Versammlungslokal. Im Herbst 1890 wurde der Bau einer Kirche beschlossen. Der Gemeinde wurde ein Bauplatz 50x100 geschenkt, nachdem sie ihren Namen gerichtlich hatte eintragen lassen. Am 30. August 1891 wurde die Kirche eingeweiht; sie ist 24x36x14 groß. Vorsteher waren zu der Zeit die Herren August Wachs, Hermann Bartelt, Wilhelm Hornburg.

Die Festpredigten bei der Einweihung hielten die Pastoren B. Sievers und F. Karth.

Nach Wegberufung des Herrn Pastors Theodor Bräuer wurde die Gemeinde von den Pastoren F. Greve und F. Morkus bedient. Seit fünf Jahren versteht der Unterzeichnete den Dienst in Kirche und Schule.

Seit Gründung der Gemeinde wurden in deren Mitte getauft: 131, konfirmiert: 50, getraut: 15 Paare, zum Abendmahl gingen: 2020, begraben wurden 17 Personen. Die Gemeinde zählt 23 Glieder.

Der treue Gott und Heiland, dem wir die Zukunft der

Gemeinde mit allen ihren Angelegenheiten befehlen, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern!

C. Appler.

#### Amts jubiläum.

Die St. Pauls - Gemeinde zu East Troy, Wis., feierte am 29. August das 25jährige Amtsjubiläum ihres Pastors G. C. Schmidt, der am 28. August auf eine 22jährige Amtstätigkeit in jener Gemeinde zurückblicken konnte. Zur Feier hatte sich auch die Södlliche Konferenz eingestellt. So versammelten sich am Abend des 29. der Jubilar, seine Gemeinde und die Konferenz zu einem Jubelgottesdienst in der Kirche. Past. C. Bast hielt die Jubelpredigt auf Grund von Jes. 52, 7 und zeigte, daß Pastor und Gemeinde wohl Ursache zum Jubilieren und zum Dank gegen Gott hatten. Nach dem Gottesdienst überbrachten Konferenz und Gemeinde dem Jubilar ihre Glückwünsche und Geschenke. Auch die Södlliche Konferenz sandte durch ein Mitglied ihre Segenswünsche. Die vielen Gäste wurden von den Frauen und Jungfrauen der Gemeinde freundlich bewirtet. Auch wurden eine Anzahl Reden gehalten, die die Gnade Gottes priesen, die der Jubilar, und auch seine Gemeinde, erfahren haben. Die Rede Herrn Rob. Sommers, des Sekretärs der Gemeinde, machte besonders tiefen Eindruck auf die Zuhörer, und wird ausnahmsweise auf Wunsch der Konferenz hiermit veröffentlicht. Mit dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“, schloß die Jubelfeier.

A. W.

\* \* \* \*

Rede des Herrn Rob. Sommers.

Herr Pastor!

Das Predigtamt ist ein schweres, verantwortliches Amt. Erst viele Jahre harten Studierens, dann eine Anstellung bei geringem Gehalt, die eigenen Sorgen des Lebens, die Sorgen für die Gemeinde. Außerlich betrachtet, denkt wohl mancher, wenn er bei der Arbeit schwißt: O, der Herr Pastor hat es doch gut! Aber nur wenige würden die Pflichten und Verantwortung übernehmen wollen oder können.

Das Predigtamt ist aber auch ein gesegnetes und hat eine Verheißung wie kein anderes Amt. Möge diese Verheißung Ihnen teilhaftig werden!

Herr Pastor! über 25 Jahre sind Sie im Predigtamt tätig, und über 22 Jahre haben Sie in unserer Gemeinde gewirkt. Der äußere Erfolg zeigt sich in unserem Kirchengut, den inneren Erfolg weiß Gott; und derselbe ist hoffentlich größer als der äußere.

Als Sie zu uns kamen, war unsere Gemeinde nur klein, erstarkte aber bald, wenn nicht so sehr an Gliederzahl, doch in der Beteiligung am Gottesdienste und in der Opferfreudigkeit.

Daß unser Wachstum Reider haben würde, war zu erwarten; und es fanden sich auch Werkzeuge, die versuchten, Zwietracht in der Gemeinde zu säen. — Gott vergebene denselben ihre Sünde und lehre sie erkennen, was recht ist!

Es hat Ihnen, Herr Pastor, wohl manche schlaflose Nacht gekostet und Ihr Haar vorzeitig ergrauen lassen, doch durch striktes Handeln nach Gottes Wort, der Konstitution unserer werten Synode und unserer eigenen Gemeindeordnung ist die Gemeinde aus dem Streit erstarkt hervorgegangen; und ich kann wohl sagen, daß Sie jetzt der Hirte einer einmütigen, friedlichen Gemeinde sind.

Unter Ihrem Wirken wurde es auch unserer lieben Schwesterngemeinde zu Mukwonago möglich, ihren eigenen Pastor zu berufen, so daß Sie ihre ganze Kraft unserer Gemeinde widmen konnten zu beiderseitigem Segen.

Gott ist mit Ihnen gewesen, daß Sie durch Krankheit nie behindert waren, uns an Sonn- und Festtagen das liebe Gotteswort zu predigen. Dafür wollen wir alle Gott danken. Und nun, lieber Herr Pastor die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem ferneren Wohlergehen! Möge der liebe Gott Sie uns recht lange erhalten und Ihr Wirken segnen zu aller Wohl! Nun eins will ich noch sagen, Ihnen Herr Pastor und Euch, meinen geliebten Gemeindebrüdern. Lasset uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern mit festem Willen und besten Kräften weiter zusammenarbeiten zu unserem Segen, Gott zur Ehre und unseren Mitmenschen zum guten Vorbilde! Lasset uns hauptsächlich an der Jugend arbeiten, daß sie Gott und der Gemeinde erhalten bleiben, und uns in ihrem Alter noch danken können für das, was wir für sie getan haben!

Das gebe Gott!

#### Renovationsfeier.

Der 27. August dieses Jahres war für die ev.-luth. St. Johannes - Gemeinde zu Woodland, Wis., ein rechter Freudentag. Sie hatte nämlich ihr Gotteshaus künstlerisch ausmalen und auch mit einer elektrischen Beleuchtung versehen lassen. Am genannten Tage wurde nun die so schön hergerichtete Kirche wieder dem Gebrauche übergeben. Es fanden zwei Festgottesdienste statt. Vormittags predigte Herr Pastor D. Hagedorn, und abends Herr Präses Bergemann. Beide Male war die Kirche überfüllt. Der Singchor von Hustisford trug in jedem Gottesdienste passende Lieder vor. Auch in das Pfarrhaus hat man das Licht legen lassen. Möchte nun die Gemeinde sich oft zahlreich in ihrem schönen Gotteshause versammeln, um dort das Wort Gottes zu ihrer Seligkeit zu hören!

C. Lescow.

— Am 25. Juni feierte die Immanuelsgemeinde bei Pelican Lake, Wright Co., Minn., ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Prof. Hermann Meyer, früherer Seelsorger der Gemeinde, und Pastor W. Haar hielten die Festpredigten.

C. J. Schrader.

#### Missionsfeste.

135. Die St. Johannesgem. zu Rawville, S. Dak., 3. S. n. Tr. Festprediger: E. G. Fritz, A. Vaur. Koll.: \$52.21.

W. F. Sauer.

136. Die St. Martinsgem. zu Watertown, S. Dak., 4. S. n. Tr. Festprediger: G. Böttcher (auch engl.), Prof. C. Blieders nicht. Regen. Koll.: \$65.32.

W. F. Sauer.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

137. Die St. Johannesgem. zu St. Paul, Minn. Festprediger: H. Böttcher, A. Schlieter. Koll.: \$226.27. J. Klotzer.  
 138. Die Dreifaltigkeitsgem. zu Wilson, Minn. Festprediger: Franzmann, Eickmann, Naumann. Koll.: \$108.43. Rob. Abe-Lallemant.  
 139. Die St. Matthäusgem. zu Tp. Grant, Minn. Festprediger: Unterzeichneter und E. Berg (engl.). Koll.: \$50.00. G. A. Haase.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

140. Die Gemeinde zu Wellington, Minn. Festprediger: W. Pantow, A. Baur. Koll.: \$118.75. C. G. Fritsch.  
 141. Die St. Petrusgem. zu Winchester, Wis. Festprediger: C. H. Auerwald, W. G. Haase (auch engl.). Koll.: \$132.35. J. Dovidat.  
 142. Die St. Johannesgem. zu Florence, Wis. Festprediger: F. C. Ueckmann, M. Haase. Koll.: \$51.00. G. Baum.  
 143. Die St. Paulsgem. in Tp. Comira, Wis. Festprediger: L. Kaspar, A. Pätz. Koll.: \$73.01. G. Wolter.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

144. Die St. Johannesgem. zu Tp. Sheridan, Minn. Festprediger: Th. Albrecht, C. Ristow. Koll.: \$98.22. J. J. Lenz.  
 145. Die Parodie Eaton und Fontenoy, Wis. Festprediger: A. Schlei, L. Baganz (engl.). Koll.: \$41.16. W. Reinemann.  
 146. Die St. Matthäusgem. zu Tittabawassee, Mich. Festprediger: D. Peters, J. Zint. Koll.: \$22.35. P. Schulz.  
 147. Die Gemeinde zu Astora, Minn. Festprediger: R. Abe-Lallemant, A. Gaifer. Koll.: \$58.00. Aug. Bergmann.  
 148. Die St. Paulsgem. zu Platteville, Wis. Festprediger: E. Hoher, P. Fröhle, C. Schuth (engl.). Koll.: \$128.00. G. C. Zarwell.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

149. Die St. Petrigem. zu Indian Creek, Wis. Festprediger: D. H. Koch, F. Löper (engl.). Koll.: \$111.25. D. W. Koch.  
 150. Die St. Paulsgem. zu Hüfner, Wis. Festprediger: D. H. Koch, F. Löper (engl.). Koll.: \$33.75. D. W. Koch.  
 151. Die St. Jakobigem. zu Cambridge, Wis. Festprediger: M. Naasch, J. Brackebusch. Koll.: \$45.11. A. Ph. Pantow.  
 152. Die Gemeinde zu Ridgeway, Minn. Festprediger: A. Bergmann, Stud. Zahnte und Bergmann. Koll.: \$62.00. Rob. Abe-Lallemant.  
 153. Die St. Paulsgem. zu Monroctown, Mich. Festprediger: C. Strafen (auch engl.). Koll.: \$32.75. G. Chnis.  
 154. Die Gemeinde zu West - Mequon, Wis. Festprediger: A. Schulz, P. Aneiske. Koll.: \$62.71. C. Vast.  
 155. Die St. Johannesgem. zu Ixonia Center, Wis. Festprediger: G. Müller, J. Meher. Koll.: \$72.72. H. Klingbiel.  
 156. Die Gemeinde zu Hamburg, Wis. Festprediger: J. Fiehler, W. Gruber. Koll.: \$103.59. J. Freund.  
 157. Die Zionsgem. zu Eitzen, Minn. Festprediger: H. Wieftenz, R. J. J. Müller. Koll.: \$160.00. P. L.  
 158. Die Friedensgem. bei Vonduel, Wis. Festprediger: Schütz, Hesse. Koll.: \$103.56. A. Havermann.  
 159. Die Parodie Rib Lake—Greenwood—Brannan, Wis. Festprediger: A. Behrendt, J. Abelmann. Koll.: \$87.32. Arthur Ehdow.  
 160. Die St. Petersgem. bei Collins, Wis. Festprediger: J. Schulz, F. Reier. Koll.: \$106.79. W. Schlei.  
 161. Die Gemeinde in Hoskins, Nebr. Festprediger: C. Henriksen, Ph. Martin. Koll.: \$65.85. J. Kron.  
 162. Die Trinitatisgem. zu Caledonia, Wis. Festprediger: A. Wolff, J. Brenner, Prof. J. Uplegger. Koll.: \$72.00. J. Koch.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

163. Die Gemeinde zu Two Rivers, Wis. Festprediger: Geinr. Gieschen, J. Koch, J. Bohd (engl.). Koll.: \$107.72. Chr. Döhler.  
 164. Die Emanuelsgem. zu Kolberg, Wis. Festprediger: W. Bräm, E. Zell. Koll.: \$108.00. C. C. Hinntenthal.  
 165. Die St. Paulsgem. zu Ixonia, Wis. Festprediger: Unterzeichneter und J. Bliesernicht. Koll.: \$192.35. J. B. Bernthal.  
 166. Die St. Lukasgem. zu New Lisbon, Wis. Festprediger: D. W. Koch, M. Gübner (engl.), Unterzeichneter. Koll.: \$41.75. W. Luz.

167. Die Dreieinigkeitsgem. zu Keystone, Wis. Festprediger: J. C. Vast, Unterzeichneter. Koll.: \$16.24. P. J. Burtcholz.  
 168. Die Parodie Chesaning—Brady zu Brady, Mich. Festprediger: G. Rüdiger, J. Zint, Th. Gahn (engl.). Koll.: \$62.50. J. Köfle.  
 169. Die Gnadengem. zu Dhtosh, Wis. Festprediger: A. Bendler, G. Naumann. Koll.: \$180.00. C. Dovidat.  
 170. Die Gemeinde von Hopfins und Allegan, Mich. Festprediger: A. Petermann, C. Lehrer (engl.). Koll.: \$56.92. J. Bade.  
 171. Die Gemeinde Zum Kripplein Christi, Tp. German, Wis. Festprediger: W. Hinntenthal, W. Weber. Koll.: \$112.74. A. Döpel.  
 172. Die Zionsgem. zu Garrison, Nebr. Festprediger: G. Preß, A. Schrein. Koll.: \$115.00. W. Schäfer.  
 173. Die St. Johannesgem. bei Firth, Nebr. Festprediger: A. Lohr, P. Schmidt, J. Her (engl.). Koll.: \$104.50. P. Mayerhoff.  
 174. Die St. Jakobsgem. bei Roscoe, S. Dak. Festprediger: Hertler, Behrens. Koll.: \$38.51. Ernst Birkholz.  
 175. Die Parodie Mecan—Montello, Wis. Festprediger: E. Sauer, W. Wadzinski. Koll.: \$135.21. D. Theobald.  
 176. Die St. Paulsgem. zu Schleifingerville, Wis. Festprediger: E. Schrader. Koll.: \$27.29. R. Bergfeld.  
 177. Die erste ev. - luth. Gemeinde zu Lake Geneva, Wis. Festprediger: Friedrich, Stefer, Diehl. G. Fleischer.  
 178. Die Zionsgem. zu Hazel, S. Dak. Festprediger: G. Albrecht, Ed. Birkholz. Koll.: \$36.60. Theo. J. Albrecht.  
 179. Die Zionsgem. zu Louis Corners, Wis. Festprediger: W. Wambsgans, L. Mielke, L. Witte (engl.). Koll.: \$42.41. L. A. Witte.  
 180. Die St. Petrigem. zu Salaton, Minn. Festprediger: Ed. Birkholz (auch engl.), C. G. Fritsch. Koll.: \$71.65. J. P. Scherf.  
 181. Die Parodie Thereja—Kefoskee, Wis. Festprediger: J. Weerts, G. Ebert. Koll.: \$75.70. G. A. Demminger.  
 182. Die Dreieinigkeitsgem. zu Norton, Minn. Festprediger: G. Siegler, C. Walter. Koll.: \$75.95. Regen. Aug. Bergmann.  
 183. Die St. Paulsgem. zu Tomahawk, Wis. Festprediger: W. Fieder, A. Eich (engl.). Koll.: \$14.15. A. P. Eich.  
 184. Die St. Johannesgem. zu Sebawaing, Mich. Festprediger: W. Bodamer, J. Wilkening. Koll.: \$68.15. C. Binhammer.  
 185. Die St. Johannesgem. bei Voyd, Minn. Festprediger: J. Lenz, J. Hind. Koll.: \$61.00. W. J. Pantow.  
 186. Die Gute Hoffnung Gem. zu Ellensburg, Wash. Festprediger: J. Soll, S. Probst (engl.). Koll.: \$18.90. C. J. Kirft.  
 187. Die St. Johannesgem. zu Wayne, Mich. Festprediger: G. Zapf, G. Hehn. Koll.: \$52.10. D. Peters.  
 188. Die St. Johannesgem. zu Wrightstown, Wis. Festprediger: W. Eggert (auch engl.), G. Kirchner. Koll.: \$145.00. F. C. Ueckmann.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

189. Die St. Paulsgem. zu Bangor, Wis. Festprediger: J. Popp (auch engl.), Aug. Bergmann. Koll.: \$188.35. C. W. Siegler.  
 190. Die St. Paulsgem. zu Brookside, Wis. Koll.: \$26.00. Die St. Johannesgem. zu Little Suamico, Wis. Koll.: \$14.55. Festprediger: W. Reinemann, J. A. Reier (engl.). Paul C. Eggert.  
 191. Die Dreieinigkeitsgem. zu Tp. Liberty, Wis. Festprediger: E. Zell, Herm. Gieschen. Koll.: \$137.16. P. G. Hensel.  
 192. Die Gemeinde zu Ft. Atkinson, Wis. Festprediger: Prof. C. Wendland, C. F. Bärrwald. Koll.: \$125.45. A. J. Nicolaus.  
 193. Die St. Thomasgem. zu Freedom, Mich. Festprediger: G. Rüdiger, D. Peters, C. F. Lederer. Koll.: \$104.64. R. Lederer.  
 194. Die St. Johannesgem. zu Slades Corners, Wis. Festprediger: E. Reim, C. Büniger, A. Lohner. Koll.: \$107.12. Rob. F. J. Wolff.  
 195. Die Bethelgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: C. Vast, Prof. H. Meher. Koll.: \$53.90. W. A. Hönede.  
 196. Die St. Paulsgem. zu Conomowoc, Wis. Festprediger: Ph. G. Köhler, J. B. Bernthal, R. G. Rubel (engl.). Koll.: \$200.08. Joh. Meher.

197. Die St. Paulsgem. zu Manchester, Wis. Festprediger: Hugo Koch, C. Schönicke. Koll.: \$53.36. W. C. Heidtke.
198. Die St. Paulsgem. bei Gresham, Nebr. Festprediger: E. Zarembo, W. Graf. Koll.: \$180.00. C. E. Berg.
199. Die St. Paulsgem. zu South Haven, Mich. Festprediger: C. C. Henning. Koll.: \$48.47. J. F. Henning.
200. Die Dreieinigkeitsgem. zu Waupesha, Wis. Festprediger: E. Lescow, A. v. Rohr. Koll.: \$70.24. R. Brockmann.
201. Die St. Paulsgem. zu Brownsville, Wis. Festprediger: P. Schlerf, G. Müller. Koll.: \$128.40. C. Otto.
202. Die Gemeinde in T. Winfield, Minn. Festprediger: J. Raumann, A. Panke. Koll.: \$50.75. Rud. Korn.
203. Die St. Petersgem. zu Helenville, Wis. Festprediger: J. Haase, Th. Kitefoth. Koll.: \$109.03. C. C. Friedrich.
204. Die Zionsgem. zu Morgan, Minn. Festprediger: J. Schäfer, F. Nesterkamp. Koll.: \$41.72. C. R. Blieser.
205. Die St. Johannesgem. zu Bay City, Mich., 13. Sonntag nach Trin. Festprediger: G. Wader, Th. Gieschen, C. Rutzgen (engl.). Koll.: \$50.64. C. E. Rupp.
206. Die St. Johannesgem. zu Court, D. Mich., 13. S. n. Tr. Festprediger: J. Wade, W. Hillmer. Koll.: \$32.45. A. Petermann.
207. Die Gemeinde zu Waterloo, Wis., 13. S. n. Tr. Festprediger: Dr. A. F. Ernst, W. Rifer, W. Pantow (engl.). Koll.: \$138.80. Die Gemeinde zu Subbelton, Wis. Festprediger: W. Rifer. Koll.: \$21.80. M. H. Pantow.
208. Die St. Johannesgem. zu Cedar Mills, Minn., 13. S. n. Tr. Festprediger: J. Baur, M. Schütze. Koll.: \$110.50. A. Baur.
209. Die St. Johannesgem. zu Baraboo, Wis., 13. S. n. Tr. Festprediger: G. Stern, J. H. Paustian (engl.) und Wm. Parisius. Koll.: \$130.00. G. Müller.

#### Aus dem Munde der Unmündigen.

In einem Dorfe bei der Stadt Jutschou, Provinz Jutien, besuchten zwei kleine heidnische Mädchen die Missionschule. Da hörten sie zum erstenmal in ihrem Leben von dem allein wahren Gott und von dem Heiland, der am Kreuz zu unserer Erlösung gestorben und am dritten Tage auferstanden ist. Man gab ihnen kleine Büchlein in die Hand, die die großen Wahrheiten des christlichen Glaubens enthielten. Sie nahmen die Bücher mit nach Hause, um sich das Gelernte einzuprägen. Zu Hause lasen und wiederholten sie ihre Aufgaben mit lauter Stimme, so daß ihre Mutter die Sache hörte, auch etwas von dem Sinn erfaßte und sie noch weiter darüber ausfragte. Die Kinder erzählten ihr in einfältigen Worten von dem einen wahren Gott im Himmel, der aus Liebe zu uns seinen Sohn gesandt habe, damit er für uns den Tod erduldet. Die Mutter wurde davon so ergriffen, daß sie zu dem christlichen Lehrer ihrer Töchter ging und um weiteren Unterricht im Evangelium bat. Gott tat ihr, wie einst der Lydia, das Herz auf, daß sie die Botschaft von seiner Liebe aufnahm. Nach einigen Monaten wurde sie mit ihren beiden Töchterlein durch die Taufe in die Gemeinde Jesu Christi aufgenommen. So braucht Gott oft unmündige Kinder, um das Licht des Evangeliums unter den Heiden auszubreiten.

#### Ordination und Einführungen.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis wurde Kandidat Erich Ebert als Lehrer in der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde eingeführt. Der Herr segne ihn zum Segen seiner Schüler!  
J. Plocher.  
Adresse: 902 Conway St., St. Paul, Minn.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurde Herr Lehrer Theodor Schult als Lehrer der Gemeinde zu Waterloo, Wis. vom Unterzeichneten eingeführt.  
M. H. Pantow.  
Adresse: Mr. Theo. Schult, Box 565, Waterloo, Wis.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr Lehrer Richard M. Albrecht am 10. September (12. Sonntag nach Trinitatis) in sein Amt als Professor am Lehrerseminar und Progymnasium zu New Ulm, Minn. eingeführt. Die Feier fand in der Aula der Anstalt statt. Der Herr wolle die Arbeit des neuberufenen Professors mit reichem Segen krönen!  
A. Adermann.  
Adresse: Professor R. M. Albrecht, 315 Payne Str., New Ulm, Minn.

Herr A. Falde, berufen als Lehrer an die ev.-luth. St. Martins-Gemeinde zu Watertown, S. Dak., wurde am 11. Sonntag nach Trinitatis in sein Amt eingeführt. Der Herr segne seine Arbeit an unsern Kindern.  
Th. J. Sauer.

#### Anzeigen und Bekanntmachungen.

Falls in einigen Gemeinden überflüssige Gemeindeblätter vom

1. September 1916

vorhanden sind, so bitten wir freundlichst um Zurücksendung.  
Northwestern Publishing House.

#### Gemeindeblatt = Kalender 1917.

Diejenigen Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten wie im Kalender von 1916 angegeben, werden hiermit ersucht, per Postkarte, und zwar nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzufenden. Ein gleiches gilt von den Kandidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:

Pastor oder Lehrer:

Wohnort (wenn nötig, auch Straße):

Poststation:

R. F. D. No.:

County und Staat:

Zu welcher Synode gehörig:

Alle Veränderungen sollen bis zum 30. September eingesandt werden, andernfalls werden sie wie im Kalender von 1916 angenommen.  
Northwestern Publ. House,  
263 — 4. Str., Milwaukee, Wis.

#### Konferenzanzeigen.

Die Gemischte Pastoralkonferenz von Südwest = Minnesota versammelt sich, D. v., in Pastor A. C. Bodes Gemeinde zu Good Thunder, Minn., vom 3. bis zum 5. Oktober.

Arbeiten haben die Pastoren Pantow und Welterkamp. Prediger: Benke (C. Albrecht, Mo.). Weichtredner: Gedike (Göhle). Außerdem ist Prof. Schallers Pastorale mitzubringen. Anmeldung beim Ortspastor bis zum 22. September.

A. C. Klammer, Sekr.

Die Südwestliche Konferenz von Wisconsin versammelt sich in Tomah, so Gott will, vom 3. bis 5. Oktober, Mittags bis Mittags. Arbeiten: 1. Fortsetzung mit der exegetischen Arbeit über 1. Kor. 1, 10—4, 21, J. Paustian; 2. Kreuz Christi tragen, G. Müller; 3. Das Geben als Gottesdienst, R. Siegler; 4. Ist der heutige Sozialismus in Amerika schriftwidrig? W. Luz; 5. Predigtstudie über 2. Joh. 7—9, G. Zimmermann. Prediger: G. Zimmermann (O. Koch). Weichtredner: A. Hanke, (W. Luz). Es wird gewünscht, daß alle Anmeldungen bis zum 24. September beim Ortspastor eintreffen.  
A. Hanke, Sekretär.

Die Pastoralkonferenz der Michigan-Synode und des Michigan-Distrikts der Wisconsin-Synode wird Umstände halber nicht vom 10. bis 12. Oktober sondern später tagen. Die Bekanntmachung der veränderten Tagungszeit wird demnächst im Gemeindeblatt erfolgen.  
Geo. Lütke, Sekr.

Die Gemischte Chippewa = Kaskaden Konferenz versammelt sich wie gewöhnlich vom 17. bis 18. Oktober in Fall Creek (Past. Krebschmar). Prediger: Past. W. Schröder (Webel). Weichtredner: P. Schwarz, Wegner. Arbeiten haben die Pastoren Sched-

Ier, J. Stelter, Kersten. Eph. 5, 15—21 alle. Predigt vorlesen, deutsche: Past. Wedel (Past), englische: Past. Schwertfeger (Ries). Anmeldung erbeten! A. C. St a f e l, Sekr.

Die **Mississippi Konferenz** versammelt sich, d. v., vom 24. bis 26. Oktober bei Past. Vollbrecht in Fountain City. Arbeiten: Dan. 7 — Bergmann, Dan. 8 — Klaus, Dan. 9 — Gamm, Off. 20 Ave = Vallemant, englische Predigt — Bergholz. Prediger: Monhardt — Palechek, Beichtredner: Bradtke — Gamm. Robt. C. Ave = L a l l e m a n t, Sekr.

Die **Zentralkonferenz** versammelt sich, will's Gott, am 8. und 9. November in der Gemeinde des Herrn Pastors Chr. Sauer zu Juneau, Wis. Die erste Sitzung beginnt am Mittwochmorgen um 9 Uhr. Mittwochabend ist Gottesdienst.

Arbeiten: G. Stern: Katechismusarbeit. M. Raasch: Seligpreisungen der Bergpredigt. Prof. Theo. Schlüter: Schriftstellen über die Ehe. Leo. Kirst: Exegese über Epheser 2. A. Pantow: Wie soll ein Pastor die Sünden seiner Gemeinde öffentlich strafen? G. Pieper: Jesu Kampf mit den Pharisiern. J. Bradebusch: Eine Predigtstudie über das Ev. am 21. Sonntag n. Trin. mit besonderer Berücksichtigung der homiletischen Regeln.

Prediger: J. Bradebusch (W. Pantow). Beichtredner: A. Raap (H. Moussa). Anmeldung resp. Abmeldung erbeten. A. W. Raap, Sekr.

Die **Südwestliche Konferenz der Michigan = Synode** versammelt sich, so Gott will, am 3. und 4. Oktober bei Hopkins, Mich. (C. J. Leyrer, Pastor). Arbeiten: Lehrer, „Das Ebenbild Gottes“; Petermann: Exegese über Mt. 13, 24—30; Wade: Praktische Arbeit über Luk. 7, 11—17. J. E. Wade, Sekr.

Die **Winnepago Lehrer = Konferenz** versammelt sich, so Gott will, vom 4. bis 6. Oktober in der Schule des Herrn Lehrer E. C. Siebert, Wauwauvega, Wis.

Alle alten Arbeiten sollten mitgebracht werden. Folgende neue Arbeiten liegen vor: (Praktische) 1. Gideon — Bachmann; 2. Was heißt bei Gottes Namen lügen und trügen? — Grimm; 3. Befiehl du deine Wege — Wächter; 4. Pharisäer und Zöllner — G. Meyer; 5. A lesson in Penmanship — Hoffmann; 6. First lesson in long division — Spaude; 7. Spelling lesson, III Grade — Rosenthal.

(Theoretische) 1. Spelling in our schools — Zeige; 2. Lichtseiten des Lehrerberufs — Dantöhler; 3. How to teach expressive reading — Rahner; 4. Vorschwort for the primary Arith. class — W. Kalb. 5. Kopfrechnen in der Gemischten Schule — Wike. Bitte sich rechtzeitig anzumelden! Emil C. Jacob, Sekr.

Die **Staatslehrerkonferenz** versammelt sich, so Gott will, am 9. und 10. November 1916 in der Bethesda = Gemeinde zu Milwaukee, Wis.

Folgende Arbeiten sind für diese Konferenz aufgegeben worden:

A. Theoretische: 1. Richtige Betonung des Katechismus = textes. — Hagedorn. 2. Richtlinien für Stundenpläne für gemischte Schulen und Massenschulen. — Helmreich. 3. W. T. Washington. — Wismüller. 4. Vortrag. — Prof. Ackermann. 5. Vortrag. — Referent wird später bekannt gegeben.

B. Praktische: 1. English Bible History — The Good Samaritan. — O. Stindt. 2. Katechese. — Was ist das Sakrament des Altars? — Steffen. 3. Mental Arithmetic. — F. Schulz. 4. Geography Lesson Taught by Topics. — Hippauf. 5. Introductory Geography. — Krause. Sodann soll Kollege Hackbarths Arbeit nochmals gehört und zum Abschluß gebracht werden.

Man melde sich bei Zeiten bei den Kollegen um Quartier. Nachdem einem jeden sein Quartier angegeben ist, wolle man seinen Quartiersleuten die Zeit der Ankunft mitteilen. Die Milwaukee Konferenz wird dieses Jahr für Chorgesang sorgen. E. R. Schneider, Sekr.

Die **gemischte Soo-Line Konferenz** versammelt sich, so Gott will, am 17. und 18. Oktober in der Gemeinde des Pastors Brandt zu Neillsville, Wis. Arbeiten: 1. Dritter Artikel der Augsburgischen Konfession, Gillemann; 2. Fünfter Artikel der Augsburgischen Konfession, Brandt; 3. Exegese, 1. Petri 1, 1—9, Cassens; 4. Tempelreinigung nach Lucas, Bürger; 5. Das Gewissen, Sydow; 6. Historical origin of the Eng. Bible, Finster; 7. Englische Predigt, Messerschmidt; 8. Deutsche Predigt, Juneau. Prediger: Brenke (Cassens). Beichtredner: Finster (Hattstedt). Anmeldung erbeten! Aug. P ä h, Sekr.

Die Synodalberichte der Wisconsin = Synode sind zum Versand fertig. Da noch viele der Bestellkarten nicht eingesandt sind, so bitten wir nochmals um baldige Zufendung.

Northwestern Publishing House, 263 — 4. Str., Milwaukee, Wis.

**Büchertisch.**

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“ 263 — 4. Str., zu beziehen.

**Lutherbuch**, enthaltend Luthers Leben und Wirken nebst einigen einleitenden und abschließenden Kapiteln aus der allgemeinen Kircheng- und Missionsgeschichte für Schule und Haus, bearbeitet von Gustav Just. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 100 Seiten mit Illustrationen. Leinwandband mit Titeldruck in Schwarz. Preis 25 Cents.

**William Tyndale**, the Translator of the English Bible. William Dallmann. Concordia Publishing House, Saint Louis, Mo. 8°. 84 Pages. Cloth with Cover Stamping. Price 28 Cents.

Diese beiden Bücher können dazu dienen, unser Christenbrot auf eine rechte Feier des Reformationsjubiläums vorzubereiten. Das erste Buch ist seit 1902 auf dem Büchermarkt und ein Abdruck der älteren Ausgabe im Jubiläumseiband.

Das zweite Buch behandelt Tyndales Leben und Wirken in England, Deutschland und Holland. Tyndale, ein Zeitgenosse Luthers und Übersetzer der Bibel ins Englische, wurde um seiner Lehre willen im Jahre 1536 in Holland stranguliert und verbrannt. Sein letztes Gebet war: „Herr, öffne dem Könige von England die Augen!“ Zwei lezenswerte Bücher für jung und alt!

**Berea Bible Class Lessons 1916—1917.** Edited by Pastors A. Doerffler and L. Sieck. Contents: The Life of Joshua. The Parables of Jesus. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Price 11 Cents.

**Quittungen.**

Aus der Wisconsin = Synode.

Für Bau und Schulentlohnung.

Gauskollekte der Gemeinden des Herrn Pastor R. Wärtwald, Brodhead — Schlbester.

St. Pauls = Gemeinde, Schlbester: A. F. Nix \$100.00, Fred Ringhand \$15.00, A. W. Reasa \$10.00, Jakob Speich Jr. \$10.00, Karl Hein \$10.00, Louis Mauermann \$5.00, Orlo Beyer \$5.00, Wilhelm Sellnow \$5.00, zus. \$160.00. — St. Petrus = Gemeinde, Brodhead: Jakob Daubert \$50.00, Jakob Speich Sr. \$25.00, Fred Büton \$10.00, Ernst Berndt \$5.00, Wilbur Daubert \$2.00, Wilh. Elmer \$5.00, Gottfried Frommholz \$10.00, Frank Gadow \$10.00, Wilh. Hilbrandt \$5.00, H. W. Krause \$10.00, Albert Krause \$5.00, August Krause \$10.00, Ferdinand Rennemann \$10.00, Fr. Verna Rennemann \$5.00, August Rennemann \$10.00, August Sellnow \$5.00, August Schön \$5.00, Herm. Wendland \$10.00, Ferd. Witt \$5.00, Fred Zibolsky \$15.00, zus. \$212.00.

Ganze Summe: \$372.00.

Auch die Gehaltsbeiträge in diesen Gemeinden sind um etwa \$100.00 erhöht worden. R. Siegler.

Allgemeine Anstalten: Pastoren G. Sterz, Teil der Missfittoll., Watertown \$15; Ed. Sauer, Teil der Missfittoll., Green Lake \$19.35; G. Böttcher, Teil der Missfittoll., Gortonville \$15; M. Pfah, Teil der Missfittoll., Oakwood \$20.10; W. Eggert, Teil der Missfittoll., Lowell \$30; G. Brandt, Teil der Missfittoll., T. Weston \$15; J. Freund, Teil der Missfittoll., Hamburg \$30; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., Onalaska \$3; J. Paulstian, Teil der Missfittoll., Varre Mills \$30; E. Redlin, Teil der Missfittoll., Ellington \$20; G. Klingbiel, Teil der Missfittoll., Ironia \$25.45; W. Lub, Teil der Missfittoll., New Lisbon \$10; Th. Kliefoth, Teil der Missfittoll., Johnson Creek \$30; C. Baft, Teil der Missfittoll., West Mequon \$20; E. Dowdat, Teil der Missfittoll., Oshkosh \$40; E. Hinnenthal, Teil der Missfittoll., Kolberg \$25; R. Bürger, Teil der Osterfoll., (berpätet) Waupegan \$10; R. Bürger, Teil der Missfittoll., Libertyville \$10; J. Bernthal, Teil der Missfittoll., Ironia \$35; W. Schlei, Teil der Missfittoll., Collins \$26; R. Koch, Teil der Missfittoll., Caledonia \$15; A. Bergmann, Teil der Missfittoll., Norton \$10; G. Knuth, Teil der Missfittoll., Bethesda Gem. Milw. \$30; J. Meyer, Teil der Missfittoll., Oconomowoc \$50; M. Pantow, Teil der Missfittoll., Waterloo \$10; Ch. Sauer, Teil der Missfittoll., Juneau \$20; G.

Koch, Teil der Missfittoll., Reedsville \$50; G. Fleischer, Teil der Missfittoll., Lake Geneva \$20; Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll., Helenville \$20; A. Habermann, Teil der Missfittoll., Bonduel \$10; W. Denninger, Teil der Missfittoll., Im. Gem. Mosel \$10; M. Denninger, Teil der Missfittoll., St. Peters Gem. Mosel \$15.31; L. Kaspar, Teil der Missfittoll., T. Greenville \$20; D. Hohenstein, Teil der Missfittoll., Escanaba \$10; G. Müller, Teil der Missfittoll., Varaboo \$30; zus. \$746.21.

College: Pastoren A. Schlei, Teil der Missfittoll., Algoma \$75; O. W. Koch, Teil der Missfittoll., Indian Creek \$40; G. Sterz, Teil der Missfittoll., Watertown \$15; D. W. Koch, Teil der Missfittoll., Hustler \$20; Ed. Sauer, Teil der Missfittoll., Green Lake \$22.10; G. Böttcher, Teil der Missfittoll., Hortonville \$45; W. Pfaff, Teil der Missfittoll., Oakwood \$40; W. Eggert, Teil der Missfittoll., Lowell \$40; G. Brandt, Teil der Missfittoll., T. Weston \$25; E. Schulz, Teil der Missfittoll., St. Andreas Gem. Milw. \$10; J. Freund, Teil der Missfittoll., Hamburg \$40; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., Onalaska \$3; J. Bergholz, Koll. N. La Crosse \$2; J. Kautian, Teil der Missfittoll., Barre Mills \$80; E. Redlin, Teil der Missfittoll., Ellington \$35; G. Klingbiel, Teil der Missfittoll., Ironia \$29.09; W. Luz, Teil der Missfittoll., New Lisbon \$15; A. Töpel, Teil der Missfittoll., T. Herman \$40; Th. Kliefoth, Teil der Missfittoll., Johnson Creek \$40; C. Bast, Teil der Missfittoll., W. Mequon \$10; C. Dowidat, Teil der Missfittoll., Ohshof \$35; E. Hinntenthal, Teil der Missfittoll., Kolberg \$25; R. Bürger, Teil der Missfittoll., Libertyville \$20; A. Herzfeldt, Teil der Missfittoll., Blad Creek \$30; J. Bernthal, Teil der Missfittoll., Ironia \$35; A. Eis, Teil der Missfittoll., Tomahawk \$6.73; W. Schlei, Teil der Missfittoll., Collins \$26.45; J. Dejung, Jr., Koll., Enterprise \$3.51; Aug. Bergmann, Teil der Missfittoll., Norton \$20; G. Knuth, Teil der Missfittoll., Bethesda Gem. Milw. \$100; A. Sadow, Teil der Missfittoll., Par. Rib Lake \$47.32; J. Meyer, Teil der Missfittoll., Oconomowoc \$60; M. Pantow, Teil der Missfittoll., Waterloo \$50; P. Hensel, Teil der Missfittoll., Liberty \$45.72; Ch. Sauer, Teil der Missfittoll., Juneau \$25; G. W. Koch, Teil der Missfittoll., Reedsville \$50; J. F. Henning, Teil der Missfittoll., So. Haven \$8.50; G. Fleischer, Teil der Missfittoll., Lake Geneva \$20; Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll., Helenville \$40; A. Habermann, Teil der Missfittoll., Bonduel \$10; L. Kaspar, Teil der Missfittoll., T. Greenville \$25; D. Hohenstein, Teil der Missfittoll., Escanaba \$10; G. Müller, Teil der Missfittoll., Varaboo \$25; zus. \$1336.21.

Schuldentilgung: Pastoren J. Dehler, Behauwega: Gustav Herzfeld \$6.00, Julius Friedrich \$5.00, August Ziemer \$25.00, Herm. Thiel \$5.00, zus. \$41.00; E. Dürr, Lannon: Karl Wegner \$5.00, Franz Kunath \$10.00, Karl Rohmann \$10.00, Karl Kuphal \$5.00, zus. \$30.00; J. Dehler, Behauwega, von Frau Amalia Haffner \$5; W. Heidtke, Manchester: August Vossfeldt (1. Zahlg.) \$20.00, Albert Ahrens \$20.00, Herm. Bernshagen \$10.00, August Bernshagen \$2.00, Theo. Busse \$2.00, Mutter Böttcher 50c, Wilhelm Busse \$1.00, Heinrich Dietrich \$2.00, Michael Dickmann \$1.00, Wilhelm Engel \$3.00, Jakob Fiegel \$10.00, Oscar Fiegel \$5.00, Mutter Louise Fenske \$2.00, Frau Alb. Fenske \$2.00, John Henselin (1. Zahlg.) \$10.00, Herm. Hinz \$10.00, Wilhelm Hinz \$4.00, Rudolph Zahne \$5.00, Eduard Kelm \$10.00, David Kurth \$5.00, Ed. Kurth \$5.00, Ernst Kühl \$1.00, Rudolph Krüger \$5.00, Witwe Krüger \$1.00, Ludwig Krüger \$5.00, Heinrich Kitzmann \$2.00, Friedrich Leper \$10.00, Albert Lint \$5.00, Wilh. Lindemann \$1.00, Karl Lindemann \$2.00, Witwe Lemte \$2.00, Herm. Marwitz \$10.00, Karl Raas \$10.00, Julius Neumann (1. Zahlg.) \$5.00, John Pahl \$10.00, Karl Pahl \$1.00, Emil Pollack \$10.00, Witwe R. Pollack \$1.00, Frau Emma Page \$1.00, Eduard Quade \$5.00, Wilh. Quade \$5.00, Theo. Quade \$5.00, Heinrich Quade \$5.00, Geo. Rhein Sr. \$25.00, Geo. Rhein Jr. \$5.00, August Rees \$25.00, Robert Radtke \$15.00, Frank Riese \$4.00, August Riese \$5.00, Frau Herm. Riemer \$5.00, Franz Salzwedel \$10.00, August Sell (1. Zahlg.) \$5.00, Albert Sell \$10.00, Richard Sell \$1.00, Wilhelm Schmidt \$5.00, August Schwandt \$5.00, Herm. Schwandt \$5.00, Albert Schwandt \$4.00, Karl Stabel \$5.00, Richard Spielvogel \$5.00, Heinrich Spielvogel \$5.00, Witwe E. Schröder \$2.00, Otto Thym und Frau \$20.00, Fel. Lena Thym \$1.00, Gustav Thym \$1.00, Wolfgang Vogel \$2.00, Frau W. Warne \$5.00, Heinrich Wastrad \$5.00, Karl Wastrad \$5.00, John Walther \$5.00, Oscar Walther \$1.00, Witwe W. Würch \$1.00, Frau W. Williams \$5.00, Wilh. Wagner \$2.00, Lester Wagner \$1.00, Fr. Sylvia Wagner \$1.00, Heinrich Zacharias \$5.00, Gustav Zimmermann \$5.00, Julius Zimmermann \$10.00, Karl Zimmermann (1. Zahlg.) \$25.00, zus. \$480.50; Summa \$556.50.

Reisepredigt: Pastoren A. Schlei, Teil der Missfittoll., Algoma \$75; O. W. Koch, Teil der Missfittoll., Indian Creek \$46.25; G. Sterz, Teil der Missfittoll., Watertown \$20; D. W. Koch, Teil der Missfittoll., Hustler \$13.75; Ed. Sauer, Teil der Missfittoll., Green Lake \$13.81; J. Dehler, von W. Götsch, T.

Fremont \$1; G. Böttcher, Teil der Missfittoll., Hortonville \$40; W. Pfaff, Teil der Missfittoll., Oakwood \$30; W. Eggert, Teil der Missfittoll., Lowell \$60; G. Brandt, Teil der Missfittoll., T. Weston \$25; E. Schulz, Teil der Missfittoll., St. Andreas Gem. Milw. \$21.77; J. Freund, Teil der Missfittoll., Hamburg \$25; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., Onalaska \$12; J. Kautian, Teil der Missfittoll., Barre Mills \$140; E. Redlin, Teil der Missfittoll., Ellington \$30; G. Klingbiel, Teil der Missfittoll., Ironia \$18.18; E. Döhler, Teil der Missfittoll., Two Rivers \$50.82; W. Luz, Teil der Missfittoll., New Lisbon \$10; P. J. Burtcholz, Missfittoll., Keystone \$16.24; A. Töpel, Teil der Missfittoll., T. Herman \$30; Th. Kliefoth, Teil der Missfittoll., Johnson Creek \$40; C. Bast, Teil der Missfittoll., W. Mequon \$10; C. Dowidat, Teil der Missfittoll., Ohshof \$35; E. Hinntenthal, Teil der Missfittoll., Kolberg \$25; R. Bürger, Teil der Missfittoll., Libertyville \$20; A. Herzfeldt, Teil der Missfittoll., Blad Creek \$30; J. Bernthal, Teil der Missfittoll., Ironia \$40; A. Eis, Teil der Missfittoll., Tomahawk \$6; W. Schlei, Teil der Missfittoll., Collins \$26; J. Koch, Teil der Missfittoll., Caledonia \$20; A. Bergmann, Teil der Missfittoll., Norton \$30; G. Habermann, Teil der Missfittoll., Bonduel \$20; G. Knuth, Teil der Missfittoll., Bethesda Gem. Milw. \$100; E. Kirt, Missfittoll., Ellensburg \$14.65; A. Sadow, Teil der Missfittoll., Par. Rib Lake \$40; Th. Volkert, Teil der Missfittoll., Racine \$48; J. Meyer, Teil der Missfittoll., Oconomowoc \$50; M. Pantow, Teil der Missfittoll., Waterloo \$72.20; P. Hensel, Teil der Missfittoll., Liberty \$45.72; Ch. Sauer, Teil der Missfittoll., Juneau \$50; G. W. Koch, Teil der Missfittoll., Reedsville \$55; J. F. Henning, Teil der Missfittoll., So. Haven \$15.50; G. Fleischer, Teil der Missfittoll., Lake Geneva \$30; Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll., Helenville \$30; M. Denninger, Teil der Missfittoll., Im. Gem. Mosel \$13.78; M. Denninger, Teil der Missfittoll., St. Peters Gem. Mosel \$2.22; L. Kaspar, Teil der Missfittoll., T. Greenville \$40; D. Hohenstein, Teil der Missfittoll., Escanaba \$10; G. Müller, Teil der Missfittoll., Varaboo \$25; zus. \$1622.89.

Kirchhaufonds: Pastoren A. Schlei, Dankopfer von Frau N. N., Algoma \$2; M. Sauer, Sonntagskoll., Brillion \$15.92; M. Sauer, Sonntagskoll., Kasson \$10.77; Ch. Döhler, Teil der Missfittoll., Two Rivers \$14.60; E. Schrader, Sonntagskoll., Erlöser Gem. Milw. \$1.85; A. Schulz, Sonntagskoll., No. Milw. \$12.05; J. Bernthal, Teil der Missfittoll., Ironia \$3.37; G. Knuth, Teil der Missfittoll., Bethesda Gem. Milw. \$3.51; zus. \$64.07.

Synodalberichte: Pastor G. Sterz, Teil der Missfittoll., Watertown \$4.00.

Synodalkasse: Pastoren G. Sterz, Teil der Missfittoll., Watertown \$5; J. Bergholz, Koll. N. La Crosse \$3; R. Bürger, Teil der Missfittoll., (verspätet) Wauregan \$9; J. Bernthal, Teil der Missfittoll., Ironia \$5; zus. \$22.00.

Indianer: Pastoren A. Schlei, Teil der Missfittoll., Algoma \$40; O. W. Koch, Teil der Missfittoll., Indian Creek \$15; G. Sterz, Teil der Missfittoll., Watertown \$10; G. Böttcher, Teil der Missfittoll., Hortonville \$10; W. Pfaff, Teil der Missfittoll., Oakwood \$35; G. Brandt, Teil der Missfittoll., T. Weston \$6.22; E. Schulz, Teil der Missfittoll., St. Andreas Gem. Milw. \$5; J. Freund, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., Onalaska \$5; J. Kautian, Teil der Missfittoll., Barre Mills \$40; E. Redlin, Teil der Missfittoll., Ellington \$20; Ch. Döhler, Teil der Missfittoll., Two Rivers \$34; W. Luz, Teil der Missfittoll., New Lisbon \$6.75; A. Töpel, Teil der Missfittoll., T. Herman \$25; Th. Kliefoth, Teil der Missfittoll., Johnson Creek \$30; C. Bast, Teil der Missfittoll., W. Mequon \$7.71; C. Dowidat, Teil der Missfittoll., Ohshof \$35; E. Hinntenthal, Teil der Missfittoll., Kolberg \$25; R. Bürger, Teil der Missfittoll., Libertyville \$10; A. Herzfeldt, Teil der Missfittoll., Blad Creek \$27.07; J. Bernthal, Teil der Missfittoll., Ironia \$20; W. Schlei, Teil der Missfittoll., Collins \$15; J. Koch, Teil der Missfittoll., Caledonia \$20; Aug. Bergmann, Teil der Missfittoll., Norton \$10.95; A. Habermann, Teil der Missfittoll., Bonduel \$5; G. Knuth, Teil der Missfittoll., Bethesda Gem. Milw. \$10; J. Pohley, Teil der Missfittoll., St. Pauls Gem. Forest \$50; Th. Volkert, Teil der Missfittoll., Racine \$48; J. Meyer, Teil der Missfittoll., Oconomowoc \$25; M. Pantow, Missfittoll., Hubleton \$21.80; P. Hensel, Teil der Missfittoll., Liberty \$45.72; Ch. Sauer, Teil der Missfittoll., Juneau \$11.58; G. W. Koch, Teil der Missfittoll., Reedsville \$15; J. F. Henning, Teil der Missfittoll., So. Haven \$3.50; G. Fleischer, Teil der Missfittoll., Lake Geneva \$5; Ed. Friedrich, Teil der Missfittoll., Helenville \$10; M. Denninger, Teil der Missfittoll., St. Peters Gem. Mosel \$10; L. Kaspar, Teil der Missfittoll., T. Greenville \$10; D. Hohenstein, Teil der Missfittoll., Escanaba \$3.91; G. Müller, Teil der Missfittoll., Varaboo \$15; zus. \$747.41.

Regier: Pastoren A. Schlei, Teil der Missfittoll., Algoma

\$22.75; D. W. Koch, Teil der Missftholl., Indian Creef \$10; S. Sterz, Teil der Missftholl., Watertown \$5; G. Böttcher, Teil der Missftholl., Hortonville \$5; W. Eggert, Teil der Missftholl., Lowell \$10; S. Brandt, Teil der Missftholl., T. Weston \$5; J. Bergholz, Teil der Missftholl., Onalaska \$2; J. Pautian, Teil der Missftholl., Barre Mills \$5; A. Töpel, Teil der Missftholl., T. Herman \$10; Th. Aliefoth, Teil der Missftholl., Johnson Creef \$11.27; C. Bast, Teil der Missftholl., W. Mequon \$5; C. Dowidat, Teil der Missftholl., Ostfosh \$10.70; E. Hinnenthal, Teil der Missftholl., Kolberg \$20; R. Bürger, Teil der Missftholl., Libertyville \$10; J. Bernthal, Teil der Missftholl., Zionia \$30; W. Schlei, Teil der Missftholl., Collins \$10; J. Koch, Teil der Missftholl., Caledonia \$15; A. Habermann, Teil der Missftholl., Bonduel \$5; J. Pohlen, Teil der Missftholl., St. Pauls Gem. Forest \$25; Th. Volkert, Teil der Missftholl., Racine \$49.79; J. Meher, Teil der Missftholl., Oconomowoc \$13.50; S. W. Koch, Teil der Missftholl., Needsville \$5.67; J. F. Henning, Teil der Missftholl., So. naven \$2.75; Ed. Friedrich, Teil der Missftholl., Helenville \$5; L. Kapbar, Teil der Missftholl., T. Greenville \$7; S. Müller, Teil der Missftholl., Varaboo \$10; zuf. \$309.43.

Juden: Pastoren W. Eggert, Teil der Missftholl., Lowell \$10; J. Pautian, Teil der Missftholl., Barre Mills \$1.50; A. Töpel, Teil der Missftholl., T. Herman \$5; R. Bürger, Teil der Missftholl., Libertyville \$10; J. Pohlen, Teil der Missftholl., St. Pauls Gem. Forest \$20; S. Müller, Teil der Missftholl., Varaboo \$5; zuf. \$51.50.

China: Pastoren A. Schlei, Teil der Missftholl., Algoma \$2.75; G. Böttcher, Teil der Missftholl., Hortonville \$3.67; W. Eggert, Teil der Missftholl., Lowell \$5; R. Bürger, Teil der Missftholl., Libertyville \$10; J. Bernthal, Teil der Missftholl., Zionia \$5; J. Pohlen, Teil der Missftholl., St. Pauls Gem. Forest \$21.40; J. F. Henning, Teil der Missftholl., So. Haven \$5.07; S. Müller, Teil der Missftholl., Varaboo \$5; zuf. \$57.89.

Stadtmission: Pastor E. Schulz, Teil der Missftholl., St. Andreas Gem. Milw. \$10.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren J. Bergholz, Koll., N. La Crosse \$2; S. Müller, Teil der Missftholl., Varaboo \$5; zuf. \$7.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastor S. Müller, Teil der Missftholl., Varaboo \$5.00.

Lutherfonds: Pastor J. Bergholz, Koll., N. La Crosse \$2.49.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren J. Meher, Sonntagssoll., Oconomowoc \$20.25; J. Bergholz, Koll., N. La Crosse \$2; zuf. \$22.25.

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren J. Meher \$5; W. Gönede \$4; zuf. \$9.00.

Reich Gottes: Pastoren Th. Brenner, nachtrl. z. Missftholl., T. Liberty \$2; Th. Brenner, nachtrl. z. Missftholl., Maple Creef \$1; C. Bast, Sonntagssoll., W. Mequon \$4.12; C. Bast, Sonntagssoll., Good Hope \$4.69; E. Hinnenthal, Teil der Missftholl., Kolberg \$11; J. Bernthal, Teil der Missftholl., Zionia \$10; W. Schlei, Pfinztholl., Collins \$29.92; Ed. Friedrich, Teil der Missftholl., Helenville \$1; A. Töpel, nachtrl. zur Missftholl., T. Herman \$3.20; zuf. \$66.93.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren J. Bergholz, Koll., N. La Crosse \$2; J. Bernthal, Teil der Missftholl., Zionia \$1; zuf. \$3.00.

Anstalt für Schwachsinnige: Pastoren A. Bärenroth, von Frau Minnie Conrad, St. Peters Gem. Milw. \$5; W. Dippmann, Hochzeitssoll., Garbisch-Kurth, Kirchham \$12.83; J. Bernthal, Teil der Missftholl., Zionia \$3; J. F. Henning, Teil der Missftholl., So. Haven \$3.15; zuf. \$23.98.

Belle Plaine: Pastor J. Bernthal, Teil der Missftholl., Zionia \$5.00.

Denver: Pastoren Th. Döhler, von Frau W. Hartung, Two Rivers \$1; C. Dürr, Sonntagssoll., Lannon \$3; S. Müller, Teil der Missftholl., Varaboo \$5; zuf. \$9.00.

Summa: \$5681.76. S. Knuth, Schatzm.  
Quittiert am 20. September.

Aus der Michigan = Synode.

Anstalten: Pastoren C. Lehrer, Teil der Missftholl., Dorr \$8; C. Vinhammer, Teil der Missftholl., der Neufalemsem., Sebawaing \$40; D. Freh, Teil der Koll., Mayville \$8; D. Eckert, Teil der Missftholl., Niga \$50; J. Carez, Teil der Missftholl., Fremont \$9; zuf. \$115.00.

Predigerseminar: Pastor C. Stevens, Teil der Missftholl., Waterloo \$10.00.

Haushaltskasse der Anstalt in Saginaw: Pastor C. Stevens, Teil der Missftholl., Waterloo \$15.00.

Indianer: Pastoren C. Vinhammer, Teil der Missftholl., der Neufalemsem., Sebawaing \$20; D. Freh, Teil der Koll.,

Mayville \$3; C. Stevens, Teil der Missftholl., Waterloo \$7.61; D. Eckert, Teil der Missftholl., Niga \$15; J. Gauß, Teil der Missftholl., Genera, O. \$15; J. Carez, Teil der Missftholl., Fremont \$5; zuf. \$65.61.

Regier: Pastoren C. Vinhammer, Teil der Missftholl., der Neufalemsem., Sebawaing \$14.55; D. Freh, Teil der Koll., Mayville \$3; C. Stevens, Teil der Missftholl., Waterloo \$5; D. Eckert, Teil der Missftholl., Niga \$10; J. Gauß, Teil der Missftholl., Genera, O. \$10; J. Carez, Teil der Missftholl., Fremont \$4; zuf. \$46.55.

Reisepredigt: Pastoren C. Waidelich, Teil der Missftholl., Clare \$10; C. Lehrer, Teil der Missftholl., Dorr \$15; C. Vinhammer, Teil der Missftholl., der Neufalemsem., Sebawaing \$40; D. Freh, Teil der Koll., Mayville \$6.50; C. Stevens, Teil der Missftholl., Waterloo \$20; J. Westendorf, von Frau Kath. Neu, Saginaw \$5; D. Eckert, Teil der Missftholl., Niga \$50; J. Gauß, Teil der Missftholl., Genera, O. \$77.02; J. Carez, Teil der Missftholl., Fremont \$10; zuf. \$233.52.

Schuldentilgung: Pastoren J. Nicolai, Teil der Koll., Adrian \$12.35, D. Eckert, Hauskoll., Niga, gefammelt durch die Vorsteher J. Göß, J. Lipp, J. Breitner: J. L. Göß \$5.00, J. Steich \$2.00, Frau Anna Ahlemann \$2.00, Frau Susanna Nachtrieb \$1.00, W. Fied 50c, J. Schuhmacher \$5.00, L. Oswald \$1.00, J. Niemann \$1.00, Frau Rosina Fischer \$1.00, Frau Luise Fied 50c, C. Wicklei \$1.00, C. Gust \$1.00, L. Niemann \$1.00, L. Wesperrmann 50c, Aug. Göß \$1.00, L. Rehflan \$2.00, Theo. Rehflan \$1.00, Geo. Rehflan \$1.00, S. Steffens \$1.00, D. Verkan \$1.00, J. Müller \$1.00, J. Groth \$1.00, S. F. Becker \$2.00, C. A. Miller 50c, J. Paselt \$2.00, J. Becker 50c, F. Gust 50c, S. Ading 50c, W. Garre \$1.00, W. Seeburger 50c, J. Fied 50c, A. Jeller \$2.00, C. Groth 50c, C. Seeburger \$1.00, S. Ahlemann \$1.00, G. Thamlis \$1.00, Frau Caroline Steinmüller \$2.00, Frau Thamlis \$1.00, M. Wittschek \$1.00, Frau Maria Jörg \$1.00, Geo. Göß jr. \$25.00, C. Brenke \$1.00, F. Delfer jr. \$5.00, W. Stebner \$1.00, A. Brenke 50c, F. Fied 50c, J. Seeburger \$1.00, W. G. Seeburger 50c, W. F. Wegner \$2.00, F. Lipp \$1.00, Frau Barbara Breitner 50c, Frau C. Weherle \$2.00, Frau Martha Jffland \$1.00, Geo. Thomson \$1.00, C. Groth \$1.00, A. Grahl \$2.00, C. Steich \$1.00, Frau Lina Wittenmüh \$1.00, G. Bruhn \$4.00, C. Bruhn \$1.00, Heine Göß \$5.00, J. Sahn \$1.00, C. Göß \$2.00, H. Groth 50c, F. Fejer \$1.00, C. Groth 50c, Frau Auguste Stadler 50c, F. Delfer jr. \$1.00, Jacob Brecht \$1.00, J. Brecht \$1.00, R. Thrun \$2.00, J. Strech 50c, R. R. \$1.00, A. Siegert \$1.00, L. Knoblauch \$2.00, J. Delfer \$1.00, C. Delfer \$1.00, W. Faust 50c, Hermann Göß \$2.00, A. Knoblauch \$1.00, J. Lipp \$3.50, J. Silberhorn, \$5.00, Ad. Dreffe \$1.00, A. Dreffe 75c, Frau Aug. Müller 75c, S. Neumann \$1.00, J. Hönig \$1.00, L. Silberhorn \$2.00, G. Schniepp \$1.00, Frau Freitag \$2.00, J. Fischer \$1.00, S. Fischer \$1.00, J. Breitner \$1.00, C. Weinert 50c, zusammen \$149.00; J. Nicolai, von Frau Köckle, Adrian \$2.00; Summa \$163.35.

Trusteekasse: Pastoren D. Peters, Koll., Wayne \$7.10; G. Lütke, Konferenzsoll., Northfield \$8; D. Eckert, Teil der Missftholl., Niga \$16.72; S. Kionta, Koll., Kanfawlin \$10; D. Freh, Koll., Saginaw \$3; J. Carez, Teil der Missftholl., Fremont \$6.30; zuf. \$51.12.

Kirchbaukasse: Pastoren D. Eckert, Teil der Missftholl., Niga \$25.00.

Studenten: Pastor C. Waidelich, Teil der Missftholl., Clare \$4.36.

Witwenkasse: Pastoren C. Lehrer, Teil der Missftholl., Dorr \$4.00; A. Petermann, Koll., Covert \$7.04; A. Petermann, persönl. Beitrag \$1.00; J. Carez, Teil der Missftholl., Fremont \$2.00; zusammen \$14.54.

Reich Gottes: Pastoren C. Lehrer, Teil der Missftholl., Dorr \$5.00.

Summa: \$749.05.

D. Eckert, Schatzmeister.

Am 31. August 1916.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Northwestern Publishing House,  
263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

**Zur Beachtung!** Um solche Glieder unserer Gemeinden, die noch nicht Leser des Gemeindeblatts und Northwestern Lutheran sind zu veranlassen für 1917 zu bestellen, machen wir die folgende Spezial Offerte.

Gegen Einsendung von \$1.00 als Zahlung für den Jahrgang 1917 senden wir das Gemeindeblatt oder den Northwestern Lutheran, beginnend mit der nächsten Nummer, sodaß der Besteller die noch erscheinenden Nummern des Jahrganges 1916 frei erhält.

Machen Sie bitte Ihre Freunde und Bekannten auf diese besondere Offerte aufmerksam.

Das Gemeindeblatt oder der Northwestern Lutheran sollte in keiner Familie unserer Synode fehlen, und hoffen wir recht viele Bestellungen zu erhalten.

Probeabdruck

Sonntag, 7. Januar 1917.

Mein wöchentlicher Beitrag zum Unterhalt der

**Ev. = Luth. St. Peters = Gemeinde**

\$..... „Auf je der Sabbater einen lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt.“ 1. Kor. 16, 2.

100

Falls Sie an diesem Sonntag abwesend sind, dann legen Sie, bitte, Ihre Gabe in dies Kuvert und senden es oder bringen es mit, sobald Sie zur Kirche kommen.

**K u v e r t e**

für monatliche oder wöchentliche Kollekten mit deutschem oder englischem Ausdruck, numeriert und sortiert in Sets können wir noch zu sehr mäßigen Preisen liefern, wenn Bestellung in nächster Zeit gemacht wird.

In den meisten Gemeinden werden die Kuverte im Januar verteilt, doch, da eine ganz bedeutende Preiserhöhung zu erwarten ist, so empfehlen wir Bestellung baldigst zu machen, auch wenn die Kuverte erst später geliefert werden sollen.

**NORTHWESTERN PUBL. HOUSE**

Wisconsin Synodal-Buchhandlung

263 Fourth Street

Milwaukee, Wisconsin